

# Biotopverbundplanung Schrozberg 2025

## Endbericht



# **Biotopverbundplanung Schrozberg 2025**

## **Endbericht**

**Auftraggeber: Stadtverwaltung Schrozberg**

Krailshausener Str. 15  
74575 Schrozberg  
Tel.: 07935.707-0  
Fax: 07935.707-50  
info@schrozberg.de  
www.stadt-schrozberg.de

**Auftragnehmer: Büro GEKOPLAN**

**Martin Hofmann**

Marhördt 15  
74420 Oberrot  
Tel. 07977/1690  
info@gekoplan.de  
www.gekoplan.de

**Bearbeitung:**

**Martin Hofmann** (Dipl. Geoökologe)

**Katharina Jüttner** (Dipl. Landschaftsplanerin)

**Hansjörg Winter** (Dipl. Forstwirt)

**Oberrot, den 12.02.2026**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
1	Vorbemerkung .....	1
2	Vorliegende Planungen, Datengrundlagen, Arbeitshilfen.....	2
3	Methodik .....	5
4	Beteiligung der Fachbehörden und der Öffentlichkeit .....	7
5	Gebietsbeschreibung.....	8
6	Kernflächen.....	12
7	Relevante Zielarten.....	14
8	Schwerpunktplanungen .....	22
9	Allgemeine Pflege- und Bewirtschaftungshinweise .....	23
10	Ergebnisse der Überprüfung der Kernflächen .....	27
10.1	Kernflächen, Kernräume, Verbundachsen .....	27
10.1.1	Überprüfung der Kernflächen .....	27
10.1.2	Überprüfung der Kernräume.....	32
10.1.3	Überprüfung der Verbundachsen .....	32
11	Maßnahmen zur Biotopverbundplanung .....	33
12	Literatur.....	96

### **Anhang**

- 1 Maßnahmensteckbriefe der priorisierten Maßnahmen
- 2 Maßnahmentabelle

### **Anlagen**

- Bestandsplan
- Maßnahmenplan
- Maßnahmenshape

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Abbildung 1: Verlauf des Wildtierkorridors im Bereich der Gemeinde Schrozberg-----	5
Abbildung 2: Feldvogelkulisse in der Gemeinde Schrozberg -----	6
Abbildung 3: Naturräume-----	8
Abbildung 4: Flurbilanzen -----	10
Abbildung 5: Schutzgebiete-----	11
Abbildung 6: Verbundachsen – Schwerpunktgebiete für Planungen -----	22
Abbildung 7: Kernflächen und Suchräume trockener Standorte -----	29
Abbildung 8: Kernflächen, und Suchräume mittlerer Standorte -----	30
Abbildung 9: Kernflächen und Suchräume feuchter Standorte -----	31
Abbildung 1: Maßnahmenflächen im Bearbeitungsgebiet	34

<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 1: Im Plangebiet potenziell vorkommende Zielarten -----	14
Tabelle 2: Zielartenbezogene Maßnahmen nach der Arbeitshilfe - Zielarten Offenland -----	16
Tabelle 3: Maßnahmenvorschläge der Arbeitshilfe Zielarten des Offenlandes mit zugeordneten Zielarten des Bearbeitungsgebietes -----	21
Tabelle 4: Priorisierte Maßnahmen	35

## 1 Vorbemerkung

Die am 31. Juli 2020 in Kraft getretene Änderung des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg sieht in § 22 vor, auf der Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund (FPBV) ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope zu schaffen.

Ziel der Biotopverbundplanung sind der Erhalt und der Ausbau der Lebensraumvernetzungen von Tieren und Pflanzen, sodass funktionsfähige, ökologische Wechselbeziehungen in der Landschaft bewahrt, wieder hergestellt und entwickelt werden.

Im Rahmen der Biotopverbundplanung werden verschiedene Konkretisierungsgrade zum Erhalt und zur Entwicklung von Lebensraumvernetzungen unterschieden: die bestehenden und potentiellen im Rahmen der Planung ermittelten Kernflächen, darauf basierende großräumigere Verbundachsen und Wildtierkorridore, die im Generalwildwegeplan Baden-Württemberg ermittelt wurden.

Der Fachplan Landesweiter Biotopverbund behandelt schwerpunktmäßig das Offenland. Er besteht aus dem Fachplan Offenland und dem Generalwildwegeplan der Forstlichen Versuchsanstalt (FVA) und wurde um den Fachplan Gewässerlandschaften 2021 ergänzt. Als weitere Datengrundlage steht die Raumkulisse Feldvögel zur Verfügung.

Der funktionale Biotopverbund soll schrittweise ausgebaut werden und sollte bis zum Jahr 2023 mindestens 10 Prozent, bis zum Jahr 2027 mindestens 13 Prozent und bis zum Jahr 2030 mindestens 15 Prozent der Offenlandfläche in Baden-Württemberg umfassen. Als Grundlage für die Umsetzung sollen die Kommunen für ihre Gemarkungen auf Grundlage des Fachplanes Landesweiter Biotopverbund Biotopverbundplanungen erstellen oder die Landschafts- oder Grünordnungspläne anpassen.

Das Büro GEKOPLAN wurde im Oktober 2023 von der Stadt Schrozberg mit der Erstellung der Biotopverbundplanung beauftragt. Die Bearbeitung der Biotopverbundplanung erfolgte durch den Büroinhaber des Büros GEKOPLAN, Martin Hofmann (Dipl. Geoökologe Univ.) und die freien MitarbeiterInnen Katharina Jüttner (Dipl. Landschaftsplanerin) und Hansjörg Winter (Dipl. Forstwirt).

Im Zuge der Biotopverbundplanung wurden bestehende Umweltfachdaten ausgewertet und im Gelände erhoben und darauf basierend mit fortlaufender Konkretisierung in Abstimmung mit der Stadt Schrozberg und den Fachbehörden Maßnahmen zur Schaffung neuer Kernflächen im Sinne der Biotopverbundplanung erarbeitet.

Die Geländeerhebungen erfolgten in dem Zeitraum Februar bis Oktober 2024 sowie im Zeitraum März bis August 2025. Sie umfassten Übersichtsbegehungen zur Schwerpunktsetzung der Planung, Einzelbegehungen mit Gebietskennern, die Überprüfung der bestehenden Kernflächen sowie die flächige Untersuchung auf neue Kernflächen und potenzielle Maßnahmenflächen und Einzelbegehungen mit thematischen Schwerpunktsetzungen sowie Besitzern.

Die Abstimmungen von Planungsschwerpunkten und Maßnahmenflächen sowie der Ausgestaltung der Maßnahmen erfolgten im Zeitraum Februar 2024 bis Oktober 2025 mit Vertretern der Stadt, den Fachbehörden und Gebietskennern.

## 2 Vorliegende Planungen, Datengrundlagen, Arbeitshilfen

### Arbeitshilfen:

**Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg – Raumkulisse Feldvögel – Ergänzung zum Fachplan Offenland (2022);** Bearbeitung Förth & Trautner 2022.

**Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg (Methodik (2022) –** Fachplan Offenland 2020); Naturschutz-Praxis: Landschaftsplanung

**Arbeitshilfe – Musterleistungsverzeichnis für die Erstellung und Umsetzung kommunaler Biotopverbund-Planungen;** Version 3.0. - MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG Referat 74 – Schutzgebiete und ökologische Fachplanungen (Dezember 2022)

**Biotopverbund Gewässerlandschaften Baden-Württemberg –** Kurzinformation (Mai 2021); Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

**Arbeitshilfe – Maßnahmenempfehlungen Offenland,** Stand. März 2021 - REGIERUNGSPRÄSIDIEN FREIBURG, KARLSRUHE, STUTTGART (FEDERFÜHREND) UND TÜBINGEN (2021); Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg - [www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de) Service: Publikationen.

**Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg – Arbeitshilfe – Zielarten Offenland,** Stand. März 2021 - REGIERUNGSPRÄSIDIEN FREIBURG, KARLSRUHE, STUTTGART (FEDERFÜHREND) UND TÜBINGEN (2021);; [www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de) Service: Publikationen.

**Das Ende der „Waldwände“: Lichte Wälder und Waldränder für den Biotopverbund Offenland nutzen;** Adelman, W. Hummelberger, A. & Royer F. (2022) in Anliegen Natur 44 (1)

**Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg Arbeitshilfe – Umgang mit der Zielartenliste Offenland;** Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart (federführend) und Tübingen (2022), <https://rp.baden-wuerttemberg.de>

**Der Zugvogel-Ratgeber:** Hassels, A., Stiels D., Schidelko, K. & Schmied, H. (2024)

### Datengrundlagen, Fachplanungen:

**Biotopkartierung 2015** (Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg)

**Bodenkundliche Standortkarte** (Kartenviewer des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, <https://maps.lgrb-bw.de/>)

**Fachplan Landesweiter Biotopverbund Gewässerlandschaften**, Stand 2020, (ESRI shape)

**Flächen mit LPR-Verträgen bzw. Fakt Förderung** - (Esri shape) Landratsamt Schwäbisch Hall

**Generalwildwegeplan** (2020); (Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg)

**Gewässerstrukturkartierung** (Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg)

**Hochwassergefahrenkarten** (Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg)

**Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen** - Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (Hrsg.) 2005

**Moorkataster Baden-Württemberg** (Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg)

**Natura 2000 Maßnahmenplan FFH-Gebiet 6726-341 „Nordöstliche Hohenloher Ebene“** (Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.) (2011): Managementplan für die Nordöstliche Hohenloher Ebene 6726-341 - bearbeitet von der ARGE FFH-Management, Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle & Institut für Umweltplanung Prof. Dr. Konrad Reidl)

**Natura 2000 Maßnahmenplan FFH-Gebiet 6724-341 „Jagsttal Langenburg-Mulfingen“** Regierungspräsidium Stuttgart [Hrsg.] (2012): Managementplan für das FFH-Gebiet „Jagsttal Langenburg - Mulfingen“ - bearbeitet vom Arbeitskreis ANUK

**Managementplan für das FFH-Gebiet 6625-341 „Taubergrund Weikersheim-Niederstetten“** Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.) (2011): Managementplan für das FFH-Gebiet 6625-341 „Taubergrund Weikersheim-Niederstetten“ – bearbeitet von ARGE FFH-Management

**Regionalplan Heilbronn Franken 2020** Satzungsbeschluss 2006 und Fortschreibungen (Regionalverband Heilbronn-Franken)

#### **Digitale Daten (Stand 29.10.2025)**

www.lgl-bw.de (Daten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung)

www.lubw.de (Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg))

#### **Daten zur Auswertung der Zielartenliste:**

BRAUN, M. & DIETERLEN, F. (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs Band 1. Allgemeiner Teil. Fledermäuse (*Chiroptera*), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 687 S.

BRECHTEL, F. & KOSTENBADER, H. (Hrsg.) (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs, Ulmer-Verlag, Stuttgart, 632 S.

- DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs, Ulmer-Verlag, Stuttgart, 580 S.
- EBERT, G. (HRSG) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 1 – Tagfalter I. Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Ulmer-Verlag, Stuttgart, 552 S.
- EBERT, G. (HRSG) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 2 – Tagfalter II. Satyridae, Libytheidae, Lycaenidae, HesperIIDae. Ulmer-Verlag, Stuttgart, 535 S.
- EBERT, G. (HRSG) (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 3 – Nachtfalter I, Ulmer-Verlag, Stuttgart, 518 S.
- EBERT, G. (HRSG) (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 4 – Nachtfalter II, Ulmer-Verlag, Stuttgart, 535 S.
- HÖLZINGER, J. & BAUER, H-G. (2018): Die Vögel Baden-Württembergs Band 2.1.1 – Nicht-Singvögel (Entenvögel) 1.2, Ulmer-Verlag, Stuttgart, 664 S.
- HÖLZINGER, J. & BAUER, H-G. (2011): Die Vögel Baden-Württembergs Band 2.0 – Nicht-Singvögel 1.1 . Rheidae (Nandus) – Phoenicopteridae) (Flamingos), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 880 S.
- HÖLZINGER, J. & BOSCHERT, M. (2002): Die Vögel Baden-Württembergs Band 2.2 – Nicht-Singvögel 2 . Tetraonidae (Rauhfußhühner) - Alcidae (Alken), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 880 S.
- HÖLZINGER, J. & MAHLER, U (2002).: Die Vögel Baden-Württembergs Band 2.3 – Nicht-Singvögel 3 . Pteroclididae (Flughühner) bis Picidae (Spechte), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 547 S.
- HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs Band 3.1 – Singvögel 1. Passeriformes – Sperlingsvögel: Alandidae (Lerchen) – Sylviidae (Zweigsänger), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 861 S.
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs Band 3.2 – Singvögel 2. Passeriformes - Sperlingsvögel: Muscicapidae (Fliegenschnäpper) und Thraupidae (Ammertangaren), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 939 S.
- LAUFER, H., FRITZ, K. & SOWIG, P. (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs, Ulmer Verlag, 807 S.
- STERNBERG, K. & BUCHWALD, R. (HRSG.) (1999): Die Libellen Baden-Württembergs Band 1. Allgemeiner Teil – Kleinlibellen (Zygoptera), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 468 S.
- STERNBERG, K. & BUCHWALD, R. (HRSG.) (2000): Die Libellen Baden-Württembergs Band 2. Großlibellen (Anisoptera), Ulmer-Verlag, Stuttgart, 712 S.
- TRAUTNER, J., Hrsg. (2017): Die Laufkäfer Baden-Württembergs. 2 Bde., Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 848 S.

#### **Digitale Daten (Stand 20.08.2025)**

[www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/artensteckbriefe](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/artensteckbriefe)

[www.wildbienen-kataster.de](http://www.wildbienen-kataster.de) (Prosi Hrsg.: Wildbienen-Kataster)

### 3 Methodik

Im Rahmen der Biotopverbundplanung wurden die nach der Methodik des Fachplanes Landesweiter Biotopverbund erarbeiteten Kernflächen im Bestand überprüft sowie im Gelände das Vorkommen weiterer noch nicht erfasster Kernflächen und das Vorhandensein neuer Barrieren im Bereich der Verbundräume geprüft.

Als Kernflächen feuchter Standorte werden generell feuchtes und nasses Grünland, Moore und Moorgewässer sowie Verlandungszonen an Stillgewässern und Rohbodenbiotope ausgewiesen, als Kernflächen mittlerer Standorte mageres Grünland und Flächen mit Streuobstbestand und als Kernflächen trockener Standorte Magerrasen, Lössböschungen, Rohbodenbiotope, lichte Trockenwälder und strukturreiche Weinberggebiete sowie zusätzlich für alle Standorte ausgewählte Flächen aus dem Artenschutzprogramm.

Generalwildwege bilden ein zusätzliches Element der Biotopverbundplanung. Das Gemeindegebiet von Schrozberg wird zentral in Nordost-Südwest-Ausrichtung von einem Wildtierkorridor von landesweiter Bedeutung gequert. Der Wildtierkorridor verläuft in einem durch mehrere Offenlandbereiche unterbrochenen Waldgürtel östlich der Stadt Schrozberg und quert dabei im Gemeindegebiet die Landesstraßen 1022 und 1026.

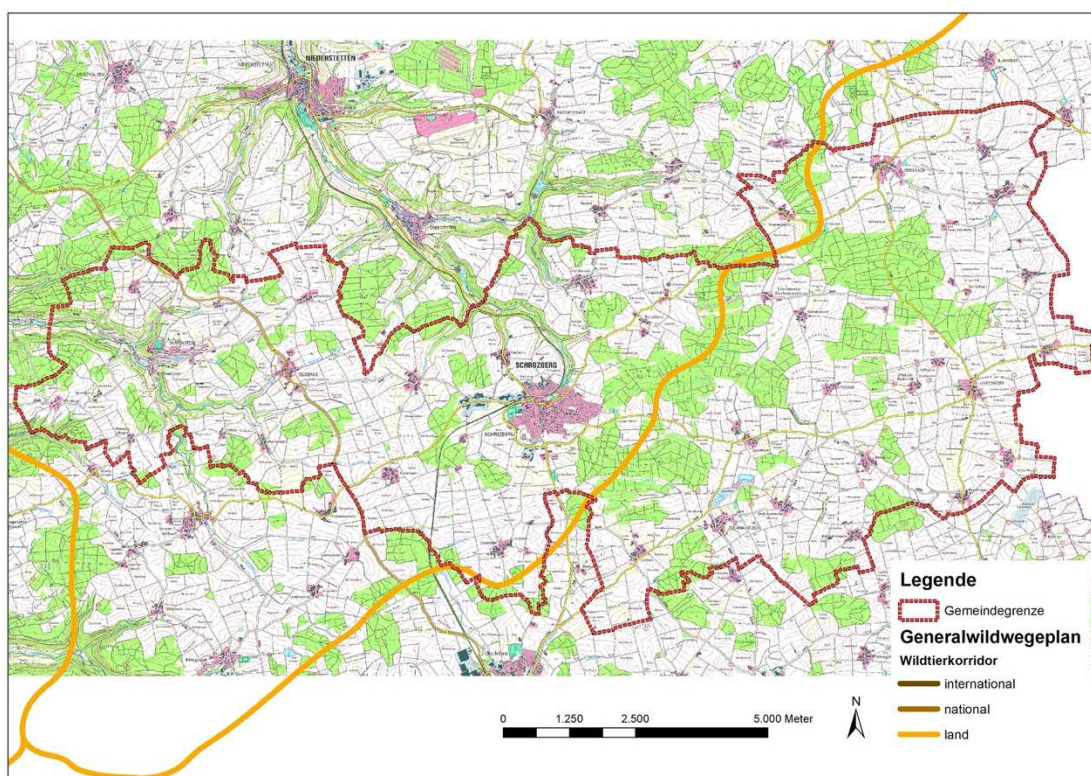


Abbildung 2: Verlauf des Wildtierkorridors im Bereich der Gemeinde Schrozberg

Ergänzend zum Fachplan Offenland liegt seit 2022 die Raumkulisse Feldvögel vor. Die Abgrenzungen der Feldvogelkulisse beruht auf einer GIS-Analyse von amtlich flurstückgenauen Landnutzungen und dem digitalen Landschaftsmodell. Bei der Abgrenzung wurden zur Berücksichtigung des Meideverhaltens einiger Feldvögel zu höheren Kulissen und vielbefahrenen Straßen Autobahnen und Bundesstraßen mit 100 Metern sowie Ortslagen, Gebäude und Wald mit 150 m gepuffert. Die Feldvogelkulisse für das Gemeindegebiet von Schrozberg ist in Abb. 2 dargestellt.

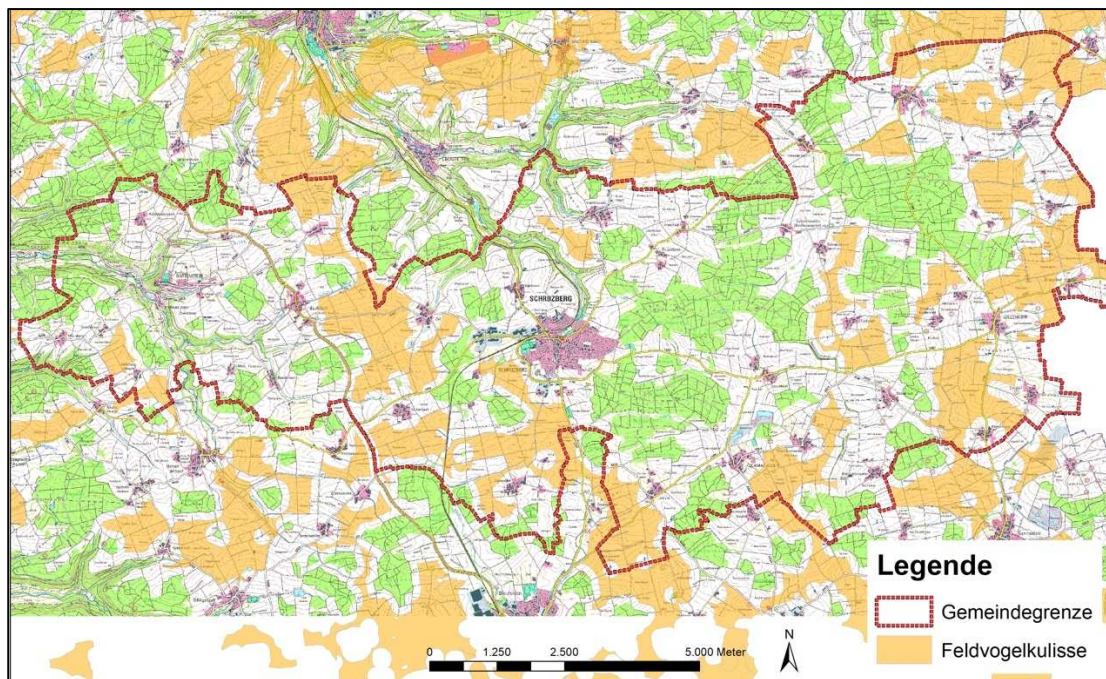


Abbildung 3: Feldvogelkulisse in der Gemeinde Schrozberg

Die Eignung und flächenscharfe Abgrenzung geeigneter Flächen für Entwicklungs- und Vernetzungsmaßnahmen erfolgte sukzessive unter Einbezug von Gebietskennern und der Prüfung der Verfügbarkeit der Flächen. Daten zur Fauna wurden dem bestehenden Datenbestand und den Angaben der Gebietskenner entnommen. Zusätzliche Erhebungen zur Fauna wurden im Rahmen der Biotopverbundplanung Schrozberg nicht durchgeführt.

## 4 Beteiligung der Fachbehörden und der Öffentlichkeit

Die Auftaktveranstaltung mit Vertretern der Stadt Schrozberg und dem Planungsbüro GEKOPLAN fand am 21.11.2023 in Schrozberg statt. Bei diesem Termin wurden der Arbeitsrahmen des Projektes umrissen, Ansprechpartner benannt, Informationen über bestehende Datengrundlagen und Hinweise zu Gebietskennern ausgetauscht sowie der Projektzeitplan abgestimmt.

Eine erste Information des Gemeinderats der Stadt Schrozberg zum Vorgehen und zu ersten Maßnahmenbeispielen fand bei der Sitzung am 22.02.2024 statt.

Am 22.04.2024 erfolgte die Abstimmung mit den Fachbehörden im Rahmen eines Scopingtermins. Bei diesem Termin wurden erste Schwerpunktplanungen vorgestellt und das weitere Vorgehen, inkl. der für das Gebiet bedeutsamen Zielarten abgestimmt.

Eine Woche später, am 29.04.2024, wurde die Öffentlichkeit bei einer Veranstaltung im Kultursaal des Rathauses informiert.

Im Zeitraum Mai bis September 2024 wurden die bestehenden Kernflächen im Bereich der Stadt Schrozberg verifiziert, neue Kernflächen und Trittsteinflächen aufgenommen sowie alle Flächen auf Maßnahmenpotentiale hin untersucht, wobei Privatflächen vor allem hinsichtlich der erarbeiteten Schwerpunktsetzungen der Biotopverbundplanung betrachtet wurden, öffentliche Flächen auf Aufwertungsmaßnahmen im gesamten Bereich der Gemeindefläche.

Fragen zur Beurteilung und Erfassung von Kernflächen und potentiellen Maßnahmen wurden mit dem Biotopverbundbotschafter abgestimmt. Die entwickelten Maßnahmenvorschläge wurden am 27.09.2024 dem Biotopverbundbotschafter bei einem Treffen in Ilshofen vorgestellt, am 03.12.2024 der Stadt Schrozberg.

Von der Stadt Schrozberg wurden daraufhin die Maßnahmenvorschläge auf Vereinbarkeit mit Planungen der Stadt geprüft und Maßnahmen für eine Ausarbeitung im Rahmen eines Maßnahmenbogens priorisiert.

Im Rahmen des Abstimmungstermines mit den Fachbehörden am 07.05.2025 wurden die Maßnahmen den Fachbehörden vorgestellt. Anschließend erfolgte die Vorstellung und Diskussion der bis dahin vorliegenden Ergebnisse am 16.06.2025 in Schrozberg speziell für Landwirte mit dem Schwerpunkt Fördermöglichkeiten für Feldvögel und am 28.07.2025 als öffentlicher Punkt in der Gemeinderatssitzung in Bartenstein.

Hinweise aus der Öffentlichkeit zur Biotopverbundplanung wurden in die Planung aufgenommen. Am 06.10.2025 fand ein Termin im Gelände mit Stadt, Fachbehörden und dem Bewirtschafter zur Umsetzung der ersten Maßnahme statt.

## 5 Gebietsbeschreibung

### Naturräume

Das Zentrum und der Osten des Gemeindegebietes befinden sich im Naturraum Hohenloher Haller Ebene, einem Teil der Großlandschaft „Neckar-Tauber-Gäuplatten“. Nach Osten hin schließen sich die „Kocher-Jagst-Ebenen“ an, die ebenfalls einen Teil der Großlandschaft „Neckar-Tauber-Gäuplatten“ darstellen. Im Nordwesten grenzt der Naturraum „Tauberland“, ein Teil der Großlandschaft „Neckar-Tauber-Gäuplatten“ bis in die Gemeinde hinein.

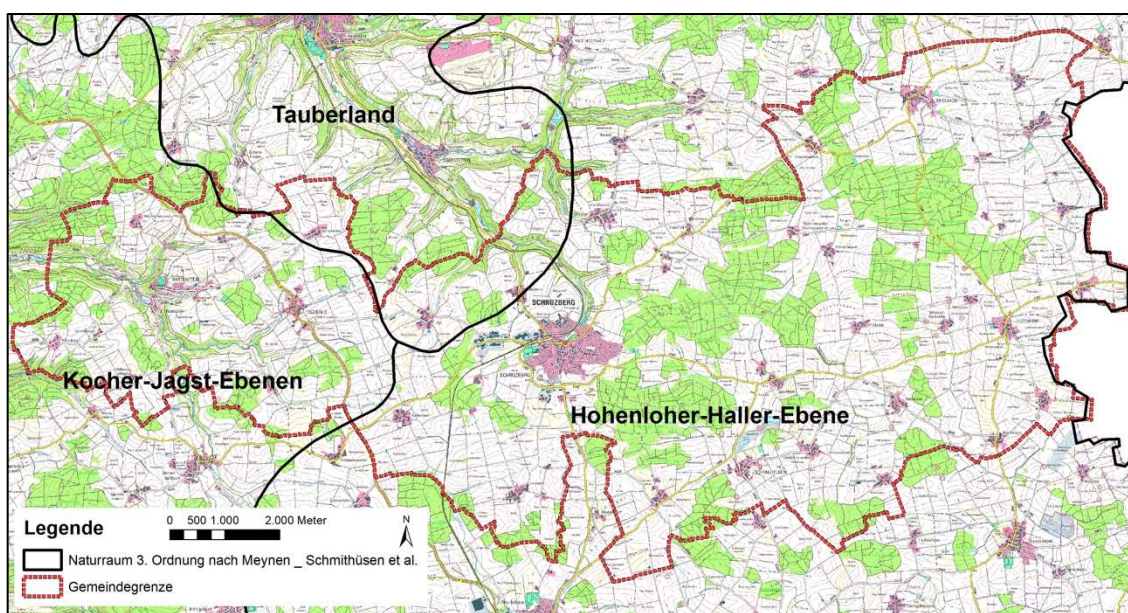


Abbildung 4: Naturräume

### Nutzung

Das Gemeindegebiet von Schrozberg hat eine Fläche von 10.514 ha. Der Anteil an Wald ist mit 21 Prozent im Vergleich zu anderen Gemeinden im Landkreis gering. Waldflächen ziehen sich bandartig im Zentrum durch die Gemeinde, ansonsten befinden sich die Flächen verteilt in der Gemeinde.

Die Stadt Schrozberg liegt im Zentrum der Gemeindefläche. In den Gemarkungen Ettenhausen, Spielbach, Leuzendorf, Schmalfelden, Bartenstein und Riedbach liegen von landwirtschaftlichen Freiflächen umgebende kleinere Ortschaften. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen insgesamt 130 ha in der Gemeinde ein.

Die Offenlandflächen in einer Gesamtgröße von 8.176 ha werden zu überwiegendem Anteil ackerbaulich genutzt. Auffallend sind große Schläge vor allem im Nordosten der Gemeindefläche. Im Ettetal westlich und südlich Bartenstein werden die Hangbereiche beweidet.

### **Gewässer**

Größere Stillgewässer befinden sich nicht im Bereich der Gemeinde. Als kleines Stillgewässer ist das Gewässer im Bereich des aufgelassenen Steinbruches nördlich Schmalfelden von Bedeutung.

Die Bachläufe im Westen der Gemeindefläche fließen über die Ette nach Westen hin ab, im Norden über den Vorbach nach Norden hin. Im Zentrum versickern kleinere Bäche in den dort dolinenreichen Gebieten. Im Nordosten fließen die Bachläufe über den Herrgottsbach in die Tauber ab.

### **Flurbilanz**

Nach den Angaben der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum Schwäbisch Gmünd (LEL) gibt die Flächenbilanz Aufschluss über die Bodengüte bzw. Ertragsfähigkeit eines Flurstücks. Sie differenziert nach landbauwürdigen, landbauproblematischen und nicht landbauwürdigen Flächen. Hierbei werden folgende Wertstufen unterschieden:

- Vorrangfläche Stufe 1: landbauwürdige Flächen, gute bis sehr gute Böden (Acker-/Grünlandzahl  $\geq 60$ )
- Vorrangfläche Stufe 2: landbauwürdige Flächen, mittlere Böden (Acker-/Grünlandzahl 35 - 59) mit geringer Hangneigung oder gute bis sehr gute Böden mit Hangneigung  $> 12 - 21$  Prozent
- Grenzfläche: schlechte Böden (Acker-/Grünlandzahl 25 - 34) oder Böden mit Hangneigung  $> 21 - 35\%$
- Untergrenzfläche: ungeeignete Böden (Acker-/Grünlandzahl  $\leq 24$ ) oder Böden mit Hangneigung  $> 35\%$

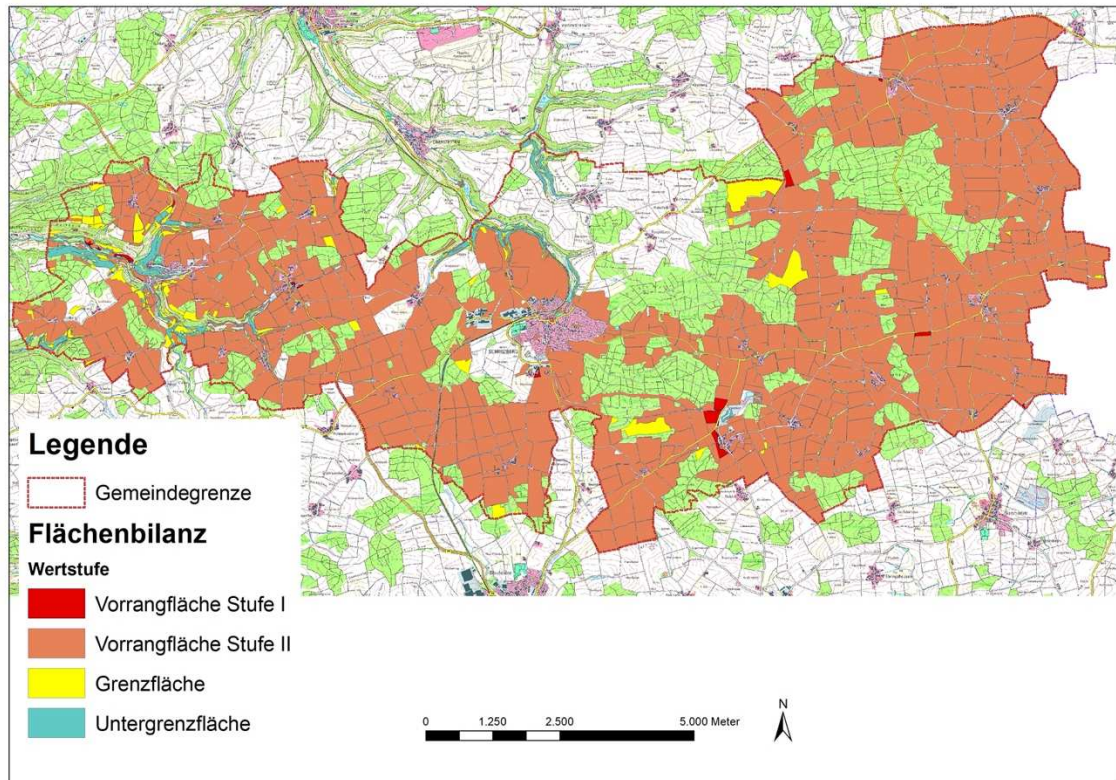


Abbildung 4: Flurbilanzen Schrozberg

### Schutzgebiete

Flächen im Westen, Norden und Nordosten Schrozbergs sind als Schutzgebiete ausgewiesen. In den Bereichen Ettetal bei Bartenstein und das Vorbachtal nördlich Schrozberg sind großflächig Schutzgebiete ausgewiesen.

Landschaftsschutzgebiete:

- Gewann Sensen und Tal nordöstlich Eichswiesen
- Haldenbachtal und Umgebung
- Mittleres Jagsttal mit Nebentälern und angrenzenden Gebieten
- Rothenburger Landhege
- Vorbachtal unterhalb Schrozberg und Ottenbachtal mit Umgebung

FFH-Gebiete:

- Jagsttal Langenburg-Mulfingen
- Nordöstliche Hohenloher Ebene
- Taubergrund Weikersheim - Niederstetten

### Vogelschutzgebiet

- Jagst mit Seitentälern

### Naturschutzgebiete

- Oberrimbacher Erdfälle

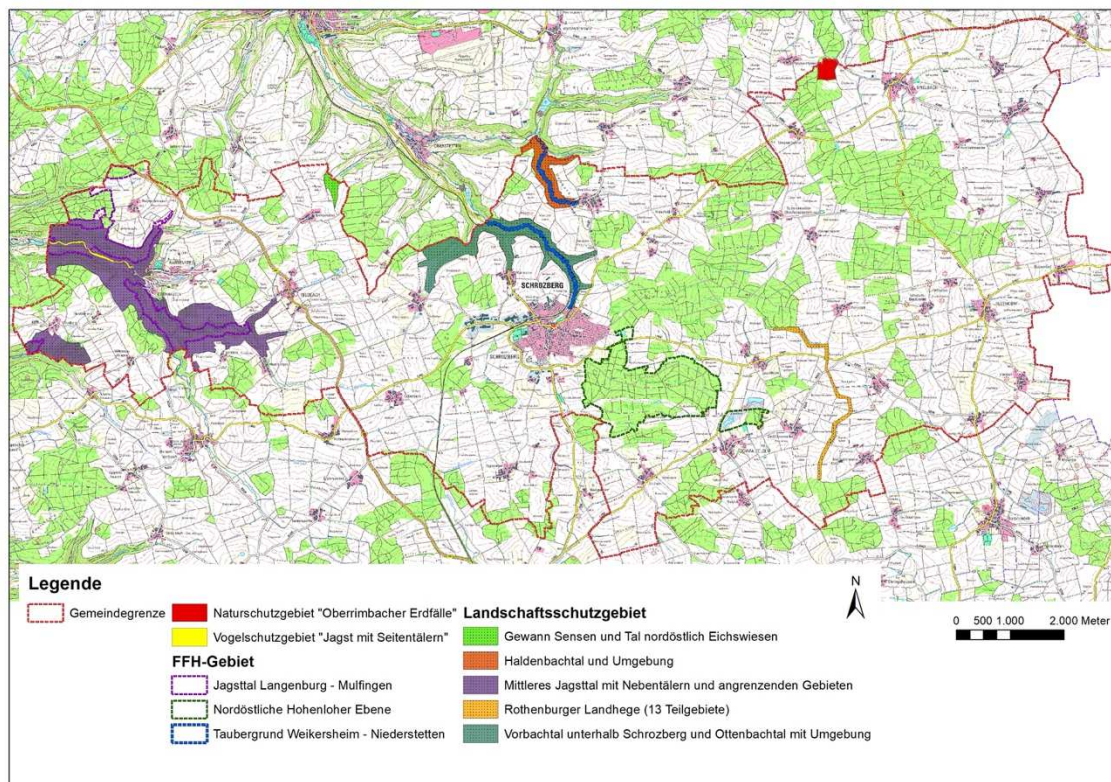


Abbildung 5: Schutzgebiete Schrozberg

## 6 Kernflächen

Die wichtigste Datengrundlage für die Biotopverbundplanung sind die vorhandenen Kernflächen und Kernräume. Sie bilden das Grundgerüst des Fachplans Landesweiter Biotopverbund im Offenland sowie im und am Gewässer. Die Kernflächen sind Lebensräume für wertvolle Vorkommen von Tieren und Pflanzen, die sich von hier ausbreiten und austauschen können. Kernflächen sind bspw. nach § 30 BNatSchG geschützte Biotope oder bekannte Lebensstätten oder Wuchsorte besonderer Tier- oder Pflanzenarten. Kernräume enthalten die in der Distanz von max. 200 m erreichbaren Kernflächen, die vor allem für wenig mobile Arten von großer funktionaler Bedeutung sind. Der Erhalt und die Pflege sowie die Verbesserung und Ausweitung der Kernflächen und Kernräume ist eine zentrale Aufgabe der Biotopverbundplanung. Als weitere Datengrundlage stehen die Abgrenzungen zu Suchräumen zwischen den Kernräumen zur Verfügung. Diese wurden rein rechnerisch anhand der Abstände zwischen den Kernräumen ermittelt. Die Suchräume stellen eine Planungshilfe dar und zeigen die kürzesten Verbindungen zwischen den Kernflächen und Kernräumen, in denen die Entwicklung von Trittsteinen Tieren und Pflanzen die Migration zu weiter entfernten Lebensräumen ermöglicht.

Kernflächen und Kernräume werden nach trockenen, mittleren und feuchten Standorten unterschieden.

### Kernflächen trockener Standorte:

Als Kernflächen trockener Standorte werden die Biotoptypen Magerrasen, Felsen, Trockenmauern und Steinriegel ausgewiesen. Zusätzlich sind Flächen des Artenschutzprogramms Baden-Württemberg enthalten, in denen Arten vorkommen, die an trockene Standorte angepasst sind. Innerhalb des Gemeindegebietes sind in der Datengrundlage zu den Kernflächen trockener Standorte insgesamt 725 Teilflächen aufgeführt.

Im Gemeindegebiet handelt es sich bei den Kernflächen trockener Standorte um natürlich offene bzw. anthropogen freigelegte Felsbildungen, Steinriegel und Magerasen basenreicher Standorte. Einen Anteil im Datensatz der Kernflächen trockener Standorte haben auch Feldhecken und Feldgehölze, die aber nur aufgrund kleinflächig enthaltener Säume trockener Standorte im Gesamtbiotop den Kernflächen trockener Standorte zugeordnet wurden. Die Kernflächen befinden sich überwiegend im Bereich der Ettetalhänge im Westen der Gemeindefläche.

Kernflächen mittlerer Standorte:

Den Kernflächen mittlerer Standorte werden Magerwiesen mittlerer Standorte, Streuobstwiesen und Flächen des Artenschutzprogramms Baden-Württemberg zugeordnet.

Innerhalb der Gemeinde sind in dem Datensatz 468 Kernflächen enthalten. Es handelt sich dabei um Magere Flachland-Mähwiesen und um Streuobstbestände. Die Flächen befinden sich in Bezug auf die erfassten Mageren Flachland-Mähwiesen gehäuft im Ettetal im Westen der Gemeindefläche, in Bezug auf Streuobst flächig über die Gemeinde verteilt.

Kernflächen feuchter Standorte:

Den feuchten Standorten werden Nasswiesen, sonstige Feuchtbiototypen, Fließ- und Stillgewässer und Arten des Artenschutzprogramms Baden-Württemberg zugeordnet.

218 Kernflächen feuchter Standorte werden für die Gemeinde angegeben.

Für den Eschen-Scheckenfalter (*Euphydryas maturna*) sind mehrere Flächenbereiche im Ettetal als Lebensstätte ausgewiesen. Auch insgesamt konzentrieren sich die Kernflächen feuchter Standorte im Ettetal, im restlichen Bereich der Gemeindefläche sind sie flächig dünn verteilt.

Im Abschnitt 10, dem Bestands- und Maßnahmenplan sind die aktuell bestehenden Kernflächen in Verbindung mit den 500 m Suchräumen dargestellt, die die beschriebenen flächigen Verteilungen und Konzentrationen der Kernflächen nach wie vor wiedergeben.

## 7 Relevante Zielarten

Hilfestellung bei der fachlichen begründeten Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des Biotopverbunds in Baden-Württemberg bietet die Arbeitshilfe – Zielarten Offenland (TRAUTNER 2021).

Bei der Entscheidung, welche Arten im Planungsraum relevant sind, wurden folgende Datenquellen ausgewertet:

- Grundlagenwerke Baden-Württemberg
- Wildbienen-Kataster
- Artenschutzprogramm Baden-Württemberg
- Biotopkartierung
- Managementpläne der Natura2000-Gebiete
- Hinweise von Gebietskennern
- Kenntnisse der UNB

Nach der Recherche sind folgende Zielarten im Gemeindegebiet zu erwarten bzw. können nicht ausgeschlossen werden:

Standortbereich: f: feucht; m: mittel; t: trocken

Tabelle 1: Im Plangebiet potenziell vorkommende Zielarten

in Ackergebieten	Wissenschaftlicher Name	Standortbereich	Ziel/ Maßnahmen-typ (nach Tab. 2)	Bemerkung
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	f	G1b, a	nur als Rastvogel
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	f, m, t	G1	nur als Rastvogel
Graumammer	<i>Miliaria calandra</i>	m, t	A1, G1c	nur als Rastvogel
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	f (m)	G1a, A1	nur als Rastvogel
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	m, t	G3 (auch M1), W1	
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	f (m)	T1, T2	
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Phengaris nausithous</i>	f, m	G1b, G1c, G2, (G4)	bisher keine Nachweise
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	f, m, t	M1 (G1)	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	m	A1	

in Ackergebieten	Wissenschaftlicher Name	Standortbereich	Ziel/ Maßnahmen-typ (nach Tab. 2)	Bemerkung
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	m, f	G4 (G1a, b)	
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	m, f	A1, G1c	
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	m	A1	
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	f, m, t	M1, G1a, G4, T2, W1	
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	t	M1, W1	
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	f	T1	
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	f, (m)	T1, T2	
Grüner Zipfelfalter	<i>Callophrys rubi</i>	f, m, t	M1	
Rundaugen-Mohrenfalter	<i>Erebia medusa</i>	m/t	G1c, M1	
Alexis-Bläuling	<i>Glaucopsyche alexis</i>	t	M1, W1	
Schlüsselblumen-Würfelfalter	<i>Hamearis lucina</i>	m/t	W1, G1c	
Segelfalter	<i>Iphiclides podalirius</i>	t	M1, A1, E1	
Brauner Feuerfalter	<i>Lycaena tityrus</i>	f, m, (t)	G2	
Ehrenpreis-Scheckenfalter	<i>Melitaea aurelia</i>	t	M1	
Wegerich-Scheckenfalter	<i>Melitaea cinxia</i>	t	M1, G1c	
Baldrian-Scheckenfalter	<i>Melitaea diamina</i>	f, m, t	G4, W1, (M1)	
Roter Scheckenfalter	<i>Melitaea didyma</i>	t	M1, W1	
Kleiner Schlehen-Zipfelfalter	<i>Satyrium acaciae</i>	t	M1, A1, E1	
Esparssetten-Widderchen	<i>Zygaena carniolica</i>	t	M1	
Veränderliches Widderchen	<i>Zygaena ephialtes</i>	t	M1, (G1c)	
Beifleck-Widderchen	<i>Zygaena loti</i>	t	M1	
Französische Mauerbiene	<i>Osmia ravouxi</i>	t	M1, A1	
Glänzende Binsenjungfer	<i>Lestes dryas</i>	f	G1a, T1	
Lokale besondere Arten, die nicht in der Zielartenliste enthalten sind				
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	m	?	
Eschen-Scheckenfalter	<i>Hypodryas maturna</i>	f, m	?	

Kleine Binsenjungfer	<i>Lestes virens</i>	f	G1a, T1	
Rebhuhn				

Tabelle 2: Zielartenbezogene Maßnahmen nach der Arbeitshilfe - Zielarten Offenland

<b>A1:</b>	Anreicherung von Ackergebieten mit gehölzfreien Ackerbegleitstrukturen (Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre, Säume, trockene Lesesteinriegel, ephemere Rohbodengewässer, Gewässerrandstreifen), ergänzend Vorgaben für landwirtschaftliche Nutzung
<b>E1</b>	Wiederkehrende Entnahme von Baumbeständen und sonstigen Gehölzen im Offenland zur Förderung spezifischer Strauchvegetation, von Niederhecken u.a.
<b>G1</b>	Wiederherstellung großer, kulissenarmer Extensivgrünlandflächen auf mäßig bis schwach produktiven Standorten, schwerpunktmäßig (a) auf feuchten bis nassen Senken / Überflutungsbereichen (b) des überwiegend nassen Standortbereichs (c) mit gehölzfreien Säumen und Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre
<b>G2</b>	Extensivierung der Grünlandnutzung (mit Anpassung von Düngung, Produktivität, Schnitthäufigkeit und -zeitpunkt) im überwiegend mittleren (bis teilweise feuchten/wechselfeuchten) Standortbereich auch auf kleineren geeigneten, häufig schwach produktiven Flächen
<b>G3</b>	Wiederherstellung großflächigen, kurzrasigen Grünlands mit lückigem Baumbestand und geeigneten Bruthöhlen
<b>G4</b>	Wiederherstellung von Rieden und frühen Brachestadien des Extensivgrünlands auf nassen Standorten
<b>M1</b>	Wiederherstellung offener Magerrasen bzw. Heidelandschaften durch Gehölzentfernung und i. d. R. angepasste Beweidung (teils spezifische Standorte/Ausprägung, insbesondere mit vegetationsfreien Roh-/Skelettböden)
<b>T1</b>	Wiederherstellung besonnener, prädatorenarmer Fortpflanzungsgewässer(komplexe), bei Amphibien eingebettet in große offene, gut geeignete Jahreslebensräume
<b>T2</b>	Optimierung von (größeren) Stillgewässern mit dem Ziel der Störungsarmut und Zonen mit gut ausgebildeter Verlandungsvegetation
<b>W1</b>	Wiederentwicklung offener/halboffener/magerer Strukturen in Wäldern (spezifische Standorte/Ausprägung) sowie Rücknahme von Gehölzsukzession oder dauerhafte Umwandlung von Waldbeständen in Offenland v. a. auf besonderen Standorten
<b>X1</b>	Entwicklung und Förderung/Optimierung von offenen, besonnten Steilwänden, Fels-, Mauer-, Skelett- oder Rohbodenstrukturen durch Fließgewässerdynamik, Zulassung anderer dynamischer Prozesse, spezifische Nutzungen oder Pflegemaßnahmen

In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) wurden aus der Liste Zielarten festgelegt, für die Maßnahmen innerhalb des Plangebietes sinnvoll sind.

An Gebietskennern wurden die Daten folgender Artenspezialisten herangezogen:

- Bernd Kunz (Libellen)
- Detlef Wucherpennig (Regionalkoordinator ornitho.de) (Vögel)
- Rainer Prosi (Wildbienen)
- Wolfgang R. Dornberger und Rudolf Dehner (Vögel, Schlingnatter)

Folgende Spezies bzw. Artengruppen wurden als relevante Zielarten festgelegt:

- **Brut- und Rastvögel des Offenlandes**

**Rebhuhn (*Perdix perdix*)**

Das Rebhuhn ist nach der Roten Liste (KRAMER et al 2022) aufgrund des extrem starken Rückgangs der Brutreviere als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Lebensraum der Rebhühner sind in Mitteleuropa Feldflur und Bracheflächen. Niederhecken, Buntbrachen und Grünflächen mit später Mahd bzw. Altgrasstreifen werten Lebensräume für das Rebhuhn auf. Im Landkreis Schwäbisch Hall sind nur noch einzelne Nachweise bekannt. Für das Plangebiet gibt es Hinweise zu mehreren kleineren Vorkommen im Osten des Gemeindegebiets bei Böhmweiler, Heiligenbronn und Enzenweiler, weshalb Maßnahmen zur Förderung der Art im Rahmen der Biotopverbundplanung hier sinnvoll erscheinen.

**Kiebitz (*Vanellus vanellus*)**

Kiebitze nutzen das Gebiet aktuell vor allem als Rastgebiet während der Zugzeit. Beobachtungen liegen hierbei vor allem im Osten des Gemeindegebiets bei Böhmweiler/Blumweiler/Schwarzenbronn. Nachweise über Brutpaare bei Kälberbach und Sigisweiler liegen über 10 Jahre in der Vergangenheit. Nach HÜPPOP 2013 steht der Kiebitz auf der Vorwarnliste der wandernden Vogelarten Deutschlands und wird in der Liste der Brutvögel Baden-Württembergs (KRAMER et al 2022) als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. In einigen ausgeräumten größeren Agrarflächen in der Hohenloher Ebene, unter anderem in der Gemarkung Brettheim in Rot am See gibt es Beobachtungen zur regelmäßigen Rast von größeren Schwärmen von Kiebitzen, die sich je nach Wetterlage für längere Zeit in den vernässten Ackerschlägen und Grünflächen aufhalten. Bevorzugt werden Störstellen mit offenem Boden und Wasserstau in den Äckern und Wiesen zur Nahrungsaufnahme genutzt. Im Rahmen der Biotopplanung können durch entsprechende Extensivierungsmaßnahmen und Schaffung bzw. Erhalt von Störstellen in Maßnahmenflächen die Qualität des Rastgebietes gefördert und als wichtiger Trittstein auf der Zugstrecke der Art im Rahmen des Biotopverbundes ausgebaut werden. Zudem sind die Rastgebiete bei der Biotopplanung von Gehölzen, die als Kulissen von den Kiebitzen gemieden werden, freizuhalten.

### **Bekassine (*Gallinago gallinago*)**

Bekassinen nutzen wie der oben genannte Kiebitz schwerpunktmäßig ephemere Wasserstellen in Äckern und extensivem Grünland während des Zugs als Rastgebiete. Häufig werden beide Arten an denselben Rastgebieten angetroffen. Die Maßnahmen zur Aufwertung von Kiebitz-Rastgebieten kommen somit auch der nur während des Vogelzugs im Gebiet anzutreffenden Bekassine zugute. Die Bekassine steht wie der Kiebitz auf der Vorwarnliste der wandernden Vogelarten Deutschlands (KRAMER et al 2022).

### **Feldlerche (*Alauda arvensis*)**

Die Feldlerche besiedelt nach SÜDBECK et al. (2005) weitgehend offene Landschaften unterschiedlicher Ausprägung; hauptsächlich Grünland und Ackergebiete, aber auch Hochmoore, Heidegebiete, Salzwiesen, feuchte Dünentäler sowie große Waldlichtungen. In GLUTZ VON BLOTZHEIM ET AL. (1985) finden sich folgende Angaben zum Biotop: Bevorzugt werden extensiv genutztes Grasland und heterogene Feldfluren, wo Wiesen, Weiden, Klee, Getreide und Hackfrüchte dicht nebeneinander wechseln. Wichtig ist das Vorhandensein von einer kargen und vergleichsweise niedrigen Gras- und Krautvegetation. Der Horizont sollte weitgehend frei sein. Einzelgebäude, einzelnstehende Bäume, Baumreihen, Gebüschstreifen und Hochspannungsleitungen stehen einer Ansiedlung nicht im Wege, beeinträchtigen jedoch die Siedlungsdichte. Zu bewaldeten oder bebauten Gebieten wird ein Mindestabstand eingehalten, der je nach Höhe der Vertikalstrukturen, aber auch von deren Ausdehnung abhängig ist und mindestens 60-120 m beträgt. Ausgesprochene Hanglagen werden nur im übersichtlichen oberen Teil besiedelt.

Unter anderem senken zunehmende Parzellengröße, abnehmende Durchmischung der Kulturen, dicht geschlossene, raschwüchsige Gras- und Krautfluren die Siedlungsdichte. Aus stark gedüngten und intensiv bewirtschafteten Wiesen kann die Art völlig verschwinden.

Grundsätzlich fördern somit alle Maßnahmen, die zu einer Extensivierung der Nutzung von Wiesen- und Ackerflächen führen, sowie die Schaffung von neuen Grenzlinien bspw. durch Blühstreifen die Ansiedlung der Feldlerche.

Die Feldlerche verzeichnet ähnlich wie Rebhuhn und Kiebitz eine sehr starke Bestandsabnahme von 50% oder mehr in Baden-Württemberg und ist deshalb in der Roten Liste (KRAMER et al 2022) mit „gefährdet“ eingestuft.

### **Grauammer (*Emberiza calandra*)**

Die Grauammer ist eine Charakterart der weithin offenen, lediglich durch einzelne Gehölze oder Niederhecken strukturierten Agrarlandschaft. Die Nester werden primär am Boden von bewirtschafteten Getreidefeldern und Mähwiesen angelegt, gelegentlich auch in Brachen oder in nicht bewirtschafteten Randstrukturen. Waldnähe wird gemieden. Sie benötigt erhöhte Singwarten wie

Einzelbäume und -büsche, Stromleitungen oder Zaunpfähle. Maßnahmen sind u.a. Anlage von Ackerbrachen, regelmäßige Gehölzpflege von Hecken, Verschiebung der Mahd bzw. Ernte auf Flächen mit bekannten Neststandorten. Mahdruhe: Keine Wiesenmahd bzw. Ernte von Grünfutter und Leguminosen zwischen Anfang Mai und Anfang/Mitte Juli. Im Untersuchungsgebiet wurden in den vergangenen Jahren von Gebietskennern bei Kälberbach immer wieder singende Männchen beobachtet.

#### **Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)**

Braunkehlchen sind Brutvögel des extensiv genutzten Grünlands, vor allem mäßig feuchter Wiesen und Weiden. Auch Randstreifen fließender und stehender Gewässer, Quellmulden, Streuwiesen, Niedermoore, nicht gemähte oder einmahdige Bergwiesen, Brachland mit hoher Bodenvegetation sowie sehr junge Fichtenanpflanzungen in hochgrasiger Vegetation werden besiedelt. Die Vielfalt reduziert sich auf bestimmte Strukturmerkmale, unter denen höhere Sitzwarten, wie Hochstauden, Zaunpfähle, einzelne Büsche, niedrige Bäume und sogar Leitungen als Singwarten, Jagdansitz oder Anflugstellen zum Nest eine wichtige Rolle spielen. Die bestandsbildende, tiefer liegende Vegetation muss ausreichend Nestdeckung bieten und mit einem reichen Insektenangebot die Nahrungsverfügbarkeit gewährleisten (Quelle: <https://www.lfu.bayern.de>). Im Untersuchungsgebiet wurden von Gebietskennern mehrere Trupps auf Durchzug genannt.

#### **Wendehals (*Jynx torquilla*)**

Im Gegensatz zu den fünf oben genannten Vogelarten nutzt der nach der Roten Liste als „stark gefährdet“ eingestufte Wendehals lichte, offene Wälder und kurzrasiges Grasland mit lückigem Baumbestand. Maßnahmen für den Wendehals sind somit nur ausnahmsweise im Offenland möglich, können aber im Rahmen einer Waldrandgestaltung oder der Umwandlung kleinerer Waldinseln in einen Lichtwaldbestand umgesetzt werden.

- **Weitere Zielarten mit Bezug zum Plangebiet**

#### **Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)**

Gelbbauchunken zeichnen sich unter den heimischen Amphibien vor allem durch ihre kurze Entwicklungszeit und die Anpassung an nur ephemere wasserführende Stillgewässer aus. Als Laichgewässer geeignet sind somit vor allem kleinere und auch flachere Tümpel, wie sie bspw. in tieferen Fahrspuren und in Senken in extensivem Grünland entstehen. Die nach der Roten Liste (LAUFER 1999) „stark gefährdete“ Unke kann somit durch die Anlage von kleinen, auch ephemeren wasserführenden Tümpeln gefördert werden.

### **Kammolch (*Triturus cristatus*)**

Der „stark gefährdete“ Kammolch ist die seltenste Molchart in Baden-Württemberg (LAUFER 1999). Er zeigt im Gegensatz zu den anderen Wassermolchen eine größere Bindung an das Laichgewässer. Besiedelt werden alle Typen von Stillgewässern mit Ausnahme der von der oben genannten Gelbbauchunke genutzten Kleinstgewässern (LAUFER et al. 2007). Die Molchart lässt sich somit durch die Anlage von größeren Tümpeln mit dauerhafter Wasserführung fördern.

### **Laubfrosch (*Hyla arborea*)**

Die Anlage von Laichgewässern zur Förderung des oben genannten Kammolchs sind auch als Laichgewässer für den Laubfrosch geeignet. Wichtig ist auch die räumliche Nähe von geeigneten Landlebensräumen, zu denen besonders Feuchtgrünland, wie Nasswiesen zählen, so dass die Schaffung oder Entwicklung von Feuchtgrünland besonders in Laichgewässernähe eine sinnvolle Maßnahme für den nach LAUFER (1999) „stark gefährdeten“ und im Anhang IV der FFH-Richtlinie enthaltenen Laubfrosch darstellen.

### **Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)**

Extensiv genutztes feuchtes Grünland oder nur sporadisch ausgemähte Grabenränder mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*), der Eiablagepflanze des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings, sind geeignete Lebensräume für den Falter. Extensivierung von Grünland evtl. mit Vorgaben zu einem geeigneten Mahdregime sind somit geeignete Maßnahmen zur Förderung des „gefährdeten“ (EBERT 2005) und im Anhang IV der FFH-Richtlinie enthaltenen Schmetterlings.

### **Schlingnatter (*Coronella austriaca*)**

Wärmebegünstigte Hanglagen mit niedriger Vegetation auf sandig-steinigem Untergrund. Eine typische Art des offenen und halboffenen Hügellandes mit Hecken und einem kleinflächigen Mosaik aus Trocken- oder Magerrasen, Felsen, Waldränder, Rebhänge, Weinbergbrachen, Trockenmauern, Bahndämme und Steinbrüche. Erhalt und Neuanlage von Steinhaufen, -mauern, Trockenrasen und sonnigen Böschungen. Pflege von bestehenden Vorkommen an Sekundärstandorten mit regelmäßig wiederholtem Auslichten der Kraut- und Gehölzvegetation. Grünland-Extensivierungsverträge mit Landwirten zur kombinierten Pflege von Feldgehölzen und Waldrändern

### **Eschen-Scheckenfalter (*Euphydryas maturna*)**

Lebensraum des Falters sind ein Mosaik aus Gehölzen mit Eschenanteil wie Auwaldstreifen und blütenreichem angrenzenden Grünland. Die Entwicklung von

extensivem Grünland mit Vorgaben zu einem geeigneten Mahdregime in Verbindung mit eschenreichen Gehölzbereichen sind somit geeignete Maßnahmen zur Förderung des „im Anhang IV der FFH-Richtlinie enthaltenen Schmetterlings.“

Die Arbeitshilfe Zielarten des Offenlandes führt folgende geeignete Maßnahmen für die oben genannten Zielarten auf:

Tabelle 3: Maßnahmenvorschläge der Arbeitshilfe Zielarten des Offenlandes mit zugeordneten Zielarten des Bearbeitungsgebietes

Nr.	Maßnahmenbeschreibung	Zielarten
A1	Anreicherung von Ackergebieten mit gehölzfreien Ackerbegleitstrukturen (Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre, Säume, trockene Lesesteinriegel, ephemere Rohbodengewässer, Gewässerrandstreifen), ergänzend Vorgaben für die landwirtschaftliche Nutzung	Feldlerche Kiebitz Rebhuhn
G1	Die Wiederherstellung großer, kulissenarmer Extensivgrünlandflächen auf mäßig bis schwach produktiven Standorten, schwerpunktmäßig auf (a) feuchten bis nassen Senken und Überflutungsbereichen (b) des überwiegend nassen Standortsbereichs (c) mit gehölzfreien Säumen und Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre	Bekassine (b, a) Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling (b, c) Kiebitz (a) Braunkehlchen
G2	Extensivierung der Grünlandnutzung (mit Anpassung von Düngung, Produktivität, Schnitthäufigkeit und -zeitpunkt) im überwiegend mittleren (bis teilweise feuchten/wechselfeuchten) Standortsbereich auch auf kleineren geeigneten, häufig schwach produktiven Flächen.	Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling Eschen- Scheckenfalter
G3	Wiederherstellung großflächigen, kurzrasigen Grünlands mit lückigem Baumbestand und geeigneten Bruthöhlen	Wendehals
M1	Wiederherstellung offener Magerrasen bzw. Heidelandschaften durch Gehölzentfernung und i. d. R. angepasste Beweidung (teils spezifische Standorte/Ausprägung, insbesondere mit vegetationsfreien Roh-/Skelettböden)	Wendehals
T1	Wiederherstellung besonnener, prädatorenarmer Fortpflanzungsgewässer- (komplexe), bei Amphibien eingebettet in große offene, gut geeignete Jahreslebensräume	Gelbbauchunke Kammolch Laubfrosch
T2	Optimierung von (größeren) Stillgewässern mit dem Ziel der Störungsarmut und Zonen mit gut ausgebildeter Verlandungsvegetation	Kammolch Laubfrosch
W1	Die Wiederentwicklung offener/halboffener/magerer Strukturen in Wäldern sowie Rücknahme von Gehölzsukzession.	Wendehals

## 8 Schwerpunktplanungen

Um eine Kohärenz des kommunalen Biotopverbundplans mit den Nachbarkommunen herzustellen, ist der FPBV in den Nachbarkommunen mit einem Abstand zur Gemeindegrenze von 1.000 m zu berücksichtigen, aber nicht zu beplanen.

Das Ettetal stellt die wichtigste Verbundachse durch die bestehende Dichte an Kernflächen für die Biotopverbundplanung dar.

Großflächige Offenlandbereiche im Zentrum und Osten der Gemeinde Schrozberg sind für Offenlandbrüter, Zug- und Rastvögel von Bedeutung und wurden in unterschiedlichen Konkretisierungsgraden – flächenscharfe Maßnahme, Planbereich für Maßnahmen und großflächiger Korridor für Maßnahmen – beplant.

Weitere Schwerpunktgebiete können auf Grund der flächigen, oftmals durch Wald unterbrochenen Verteilung der bestehenden Kernflächen nicht ausgemacht werden.

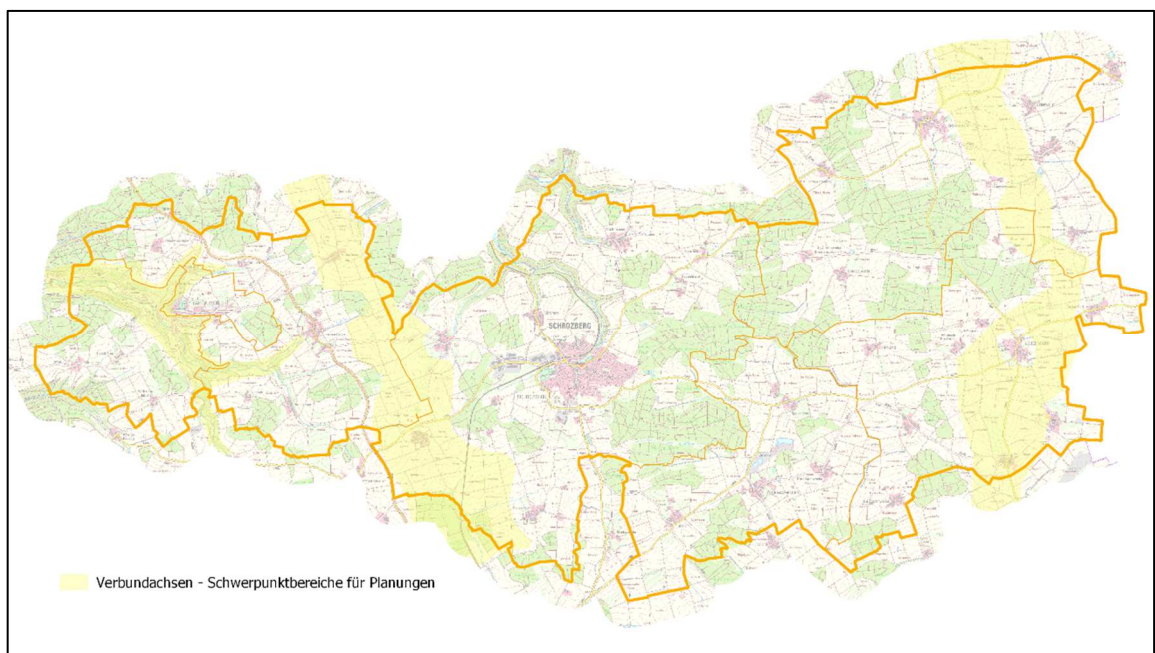


Abbildung 6: Verbundachsen – Schwerpunktgebiete für Planungen

## 9 Allgemeine Pflege- und Bewirtschaftungshinweise

Für die folgenden Biotoptypen und Landschaftsstrukturen können allgemeine Pflege- und Bewirtschaftungshinweise empfohlen werden:

### Gräben / grabenartige Bachabschnitte

Aufgrund der allgemeinen Bedeutung der Gräben und grabenartigen Bachabschnitte im Plangebiet wie dem Vorbach (Heiligenbronn), Herrgottsbach (Spielbach), Ette (Eselbach) und Blaubach, für den Erhalt und die Vernetzung von Arten ist eine naturschutzfachlich geeignete Pflege der Gewässer von Bedeutung.

Zur allgemeinen ökologischen Bedeutung von Gräben und ihren Randstreifen finden sich im Merkblatt 3 der Landesanstalt für Umwelt „Hinweise zur Grabenunterhaltung“ (LUBW 1999 Fachdienst Naturschutz 8/99) folgende Angaben:

- gute Ausbreitungsbedingungen für viele Tier- und Pflanzenarten
- Leitlinien für mobile Tierartengruppen (z.B. Vögel, Amphibien)
- Nahrungsangebot (z.B. für Vögel, Amphibien, Insekten)
- Versteckmöglichkeiten (z.B. für Insekten, Vögel, Säuger)
- Winterquartiere (z.B. für Amphibien, Insekten)
- Brut-, Nist- und Laichplätze (z.B. Libellen, Amphibien, Kleinfische)
- Sitz- und Singwarten (Vögel) auf begleitenden Stauden/Gehölzen

Das oben genannte Merkblatt gibt unter anderem Hinweise zur Mahd von Böschungen und Grabensäumen, Hinweise zur Entkrautung und Hinweise zur Räumung, die bei der Grabenunterhaltung berücksichtigt werden sollten. Dies sind unter anderem

- eine zeitliche und räumliche Staffelung der Mahd (z. B. in geraden Jahren linke Seite des Grabens in Fließrichtung mähen und abräumen, in ungeraden Jahren die rechte Seite),
- eine Mahd ca. 3 Wochen nach Mahd des umliegenden Grünlandes bzw. später,
- die Berücksichtigung besonderer Artenvorkommen,
- die Vermeidung des Einsatzes von Mulchgeräten, Kreisel-, Schlegel- und Saugmähern (hohe Tötungsrate der Kleintierwelt); bevorzugt Einsatz des Mähkorbs mit Abstandshalter, Sense, Motorsense (Freischneider) und Balkenmäher,
- eine Mähhöhe von ca. 10 cm und
- Initialmaßnahmen zur eigendynamischen Entwicklung, wie den Rückbau von Ufer- und Sohlverbauungen, die Etablierung von fließgewässertypischem Bewuchs und Substrat.

### **Streuobstbestände**

Im Gemeindegebiet der Stadt Schrozberg liegen viele mit Hochstamm-Obstbäumen bestockte Grünland-Flächen. Es handelt sich hierbei aber nicht um weitläufige Streuobstwiesen-Gebiete, sondern hauptsächlich um kleinere Fragmente ehemaliger ortsnaher Obstgürtel sowie - in einem sehr großen Umfang - um Straßen-& und wegbegleitende Obstbaum-Alleen.

Vor allem in den Gemarkungen Riedbach, sowie Spielbach und Leuzendorf befinden sich viele Kilometer von meist einseitig angelegten Obstbaumreihen entlang von sog. Flurneuordnungs-Wegen. Diese Bäume sind zwischen 5 und 40 Jahre alt. Oft sind die Grünstreifen deutlich weniger als 5 m breit und ein ungestörtes Wachstum von Wurzel und Krone sind nicht gegeben.

An deutlich weniger Stellen entlang von Kreis- oder Landesstraßen sind beidseitige Alleen mit meist sehr alten Birnbäumen und einzelnen Apfelbäumen (<80 Jahre) erhalten. Diese ehemals durchgängigen Alleen sind aktuell meist sehr lückig und der Baumbestand stark überaltert. In den kommenden Jahren wird ein großer Teil dieser Bestände aus verkehrssicherungsgründen entnommen werden müssen. Eine weitere aktuelle Beeinträchtigung stellt die mechanische Schädigung von Krone und Wurzelwerk durch landwirtschaftliche Geräte oder sonstige Baumaschinen (Wegeinstanhaltung, Leitungsbau) dar. So werden die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen aktuell oft bis direkt an den Stamm der Obstbäume hin bewirtschaftet. Dadurch bleibt es nicht aus, dass Wurzeln aus dem Boden gepflügt werden oder es zu Beschädigungen von Krone und Stammteilen kommt.

Im Rahmen der Biotopverbundplanung wurden 100 bestehende Streuobstbestände (bestehende Kernflächen „mittlerer Standorte“) untersucht. 76 dieser Kernflächen konnten bestätigt werden. Bei den nicht bestätigten Flächen handelt es sich vor allem um ehemals unsauber abgegrenzte Bereiche, die nun im Zuge der Erfassung neu abgegrenzt wurden – nicht um gerodete Bestände.

Im Zuge der Begehung konnten 86 neue Streuobstbestände (alle Bestände mit mehr als 1.500 m<sup>2</sup>) erfasst werden. Es handelt sich hierbei in 18 Fällen um bestehende Flächen, die neu abgegrenzt wurden (s.o.). 68 Flächen auf insgesamt 18,2 ha wurden ganz neu erfasst. Ein kleiner Teil dieser Flächen sind neu angelegte Obstwiesen (weniger als 10 Jahre alt). Bei einem Großteil der Flächen handelt es sich um ältere Bestände, die in der ehemaligen Erfassung übersehen wurden.

Ein bedeutender Punkt bei der Biotopvernetzung stellen die sogenannten Trittsteine dar. In Bezug auf Streuobstbestände wurden unter diesem Punkt kleinere mit Obstbaum-Hochstämmen bestockte Flächen mit bis zu 1.500 m<sup>2</sup> Flächengröße erfasst. Unterer Schwellenwert waren mindestens vier, im räumlichen Zusammenhang gewachsene, Obstbäume (bzw. in einigen Sonderfall auch mindestens zwei sehr markante alte Mostbirnenbäume). Es handelt sich dabei ausschließlich um Flächen, die bisher nicht als Streuobstbestände erfasst wurden. In den meisten Fällen sind dies

straßen- bzw. wegbegleitende Baumreihen. So konnten im Gemeindegebiet Schrozberg insgesamt ca. 380 Trittsteine mit über 22 ha aufgenommen werden.

Die Bestände unterscheiden sich stark im Grad der Pflege, der Artenzusammensetzung und dem Alter der Gehölze. Auf eine nähere Beschreibung der Bestände wird in diesem Zusammenhang verzichtet.

Die ökologische Wertigkeit der „älteren Flächen“ ist hoch. Insbesondere bei den linienartigen Beständen als Vernetzungslinie durch die meist ausgeräumte Feldflur aber auch als ökologisches Verbindungselement zwischen der intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen zu den Siedlungsbereichen oder Wald.

Deutlich steigerbar wäre der ökologische Wert, wenn die Grünflächen der wegebegleitenden Baumreihen (meist schmale Böschungstreifen) verbreitert und regelmäßig 2x jährlich gemäht würden (anstatt zu mulchen).

Folgende allgemeine Pflegevorschläge sind zu beachten:

- Nachpflanzung abgegangener Bäume mit Hochstämmen.
- Regelmäßige Pflege vor allem der bestehenden jüngeren Obstbäume.
- Kronensicherungsschnitte zum Erhalt der alten Obstbäume (Habitatbäume) unter Einhaltung der Verkehrssicherung
- Ergänzungen der ehemaligen Obstbaumalleen entlang der Straßen (mit ausreichendem Abstand zu Landwirtschaft und Straße).
- Nachpflanzungen zwischen bestehenden Flächen zur Arrondierung größerer zusammenhängender Streuobstgebiete.
- Extensive Grünlandpflege durch zweimalige Mahd.
- Im Zuge von künftigen Ausgleichsmaßnahmen oder weiteren Flurneuordnungen aber auch ggf. temporär im Zuge von „Stilllegungsflächen“, Brachestreifen, etc. wird empfohlen, die vorhandenen mit Obstbäumen bestockten Grünstreifen zwischen Ackerland und Wirtschaftsweg zulasten des Ackerlandes auf mind. 10 m Breite zu erweitern und dieses Grünland extensiv zu bewirtschaften. Dadurch müssten jeweils ca. 5 m Ackerland zu Grünland umgewandelt werden. Es würden sich aber im gesamten östlichen Gemeindegebiet ein dichtes Netz aus kleinräumigen Vernetzungslinien ergeben.

### **Feldheckenpflege**

Feldhecken werden im Rahmen der Biotopverbundplanung nicht erfasst, stellen jedoch trotzdem ein wertvolles Landschaftselement mit hohem ökologischen Nutzen als Rückzugs- und Lebensraum für Tiere und Schutz vor Bodenerosion in ackerbaulich genutzten Bereichen dar.

Eine Extensivierung der Nutzung der sich randlich anschließenden Ackerflächen bzw. eine Umwandlung der Randbereiche in extensiv genutztes Grünland würde die naturschutzfachlichen Effekte der Gehölze erhöhen. Durch die Extensivierung breiter Randbereiche (Umwandlung von Acker in Grünland, Düngungsverzicht, extensive Mahd) können die Hecken und Feldgehölze vor Nährstoffeintrag geschützt werden, wodurch sich magere Saumstrukturen entwickeln, die eine wichtige Funktion innerhalb des Biotopverbunds einnehmen können.

Eine abschnittsweise auf den Stock setzen der Gehölze schützt Feldhecken vor Überalterung und erhält eine ausgeprägte Strauchschicht.

## 10 Ergebnisse der Überprüfung der Kernflächen

### 10.1 Kernflächen, Kernräume, Verbundachsen

Im Zuge der Begehungen wurden die ausgewiesenen Kernflächen feuchter, mittlerer und trockener Standorte und die Flächen der Gewässerlandschaften im Gelände validiert, neu abgegrenzt und das Gelände auf Vorkommen neuer Kernflächen überprüft.

Aus den aktualisierten Kernflächen ergeben sich Verbundachsen. Neue Barrierewirkungen, die die Offenlandverbundbereiche unterbrechen, haben sich im Zuge der Geländebegehungen in Bezug auf die Verbundachsen nicht ergeben. Die Ausdehnung der Ortschaften, aber auch die Vergrößerung von Ackerschlägen wirkt sich generell negativ auf die Verbreitungsmöglichkeit von Arten aus.

#### 10.1.1 Überprüfung der Kernflächen

Im Zuge der Biotopverbundplanung wurden bei den Geländeüberprüfungen insgesamt 982 Kernflächen trockener, mittlerer und feuchter Standorte und kleinräumigere Trittsteine für den Biotopverbund mittlerer Standorte in einer Gesamtgröße von 218 ha erfasst. Der aktuelle Anteil an Biotopverbundfläche beträgt 2,7 % der 8.176 ha Offenlandfläche von Schrozberg.

##### Kernflächen trockener Standorte

Kernflächen trockener Standorte wurden in 149 Bereichen auf insgesamt 18,1 ha erfasst.

Die Flächen verteilen sich schwerpunktmäßig auf die Hangbereiche des Ettetals.

##### Kernflächen mittlerer Standorte

Die Kernflächen mittlerer Standorte umfassen sowohl mageres Grünland als auch Streuobst. Im Rahmen der Biotopverbundplanung wurden insgesamt 679 Kernflächen und Trittsteine (Streuobstbestände in Größen von bis zu 1.500 m<sup>2</sup>) in einer Gesamtgröße von 116,2 ha erfasst.

Die Magerwiesenflächen konzentrieren sich im Bereich des Ettetals, der Streuobstbestand ist flächig in der Gemeinde verteilt. Er schließt sich vielerorts an die Ortschaften an.

Viele der bereits als Kernfläche enthaltene Streuobstbestände wurden im Zuge der Erfassung neu abgegrenzt. Zum Teil überlagern sich Streuobst- und Magerwiesenbereiche.

Die Kernflächen mittlerer Standorte sind insgesamt betrachtet der Schwerpunkt des bestehenden Biotopverbundes in der Gemeinde Schrozberg.

### **Kernflächen feuchter Standorte**

Auf den Offenlandflächen der Gemeinde Schrozberg wurden 154 Kernflächen feuchter Standorte mit einer Gesamtfläche von 83,7 ha erfasst. Es handelt sich hierbei um Nasswiesen im Ettetal, Lebensstätten des Eschen-Scheckenfalters sowie zu geringerem Anteil Fließ- und Stillgewässern.

Schwerpunktmäßig befinden sich die Flächen im Bereich des Ettetals.

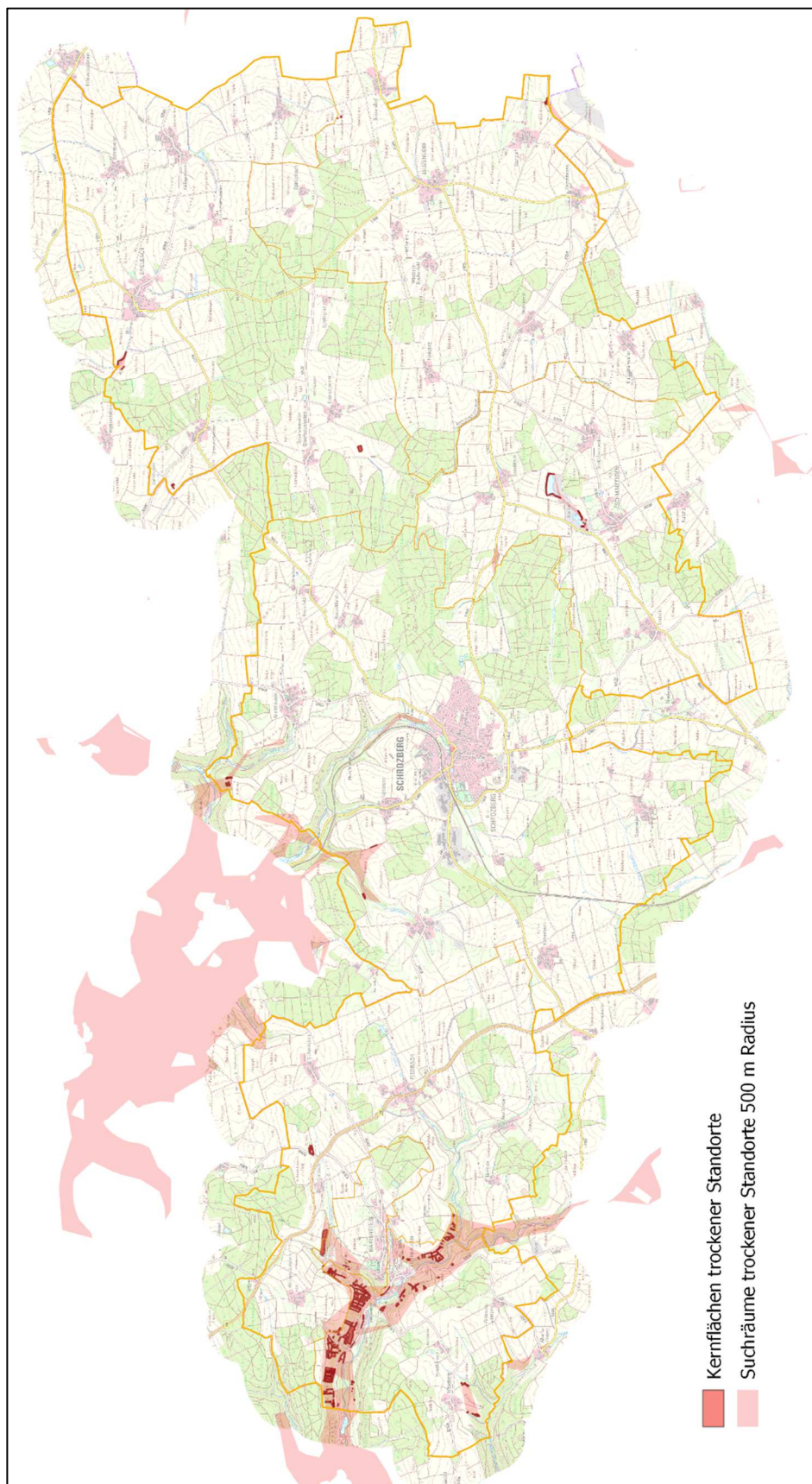


Abbildung 7: Kernflächen und Suchräume trockener Standorte

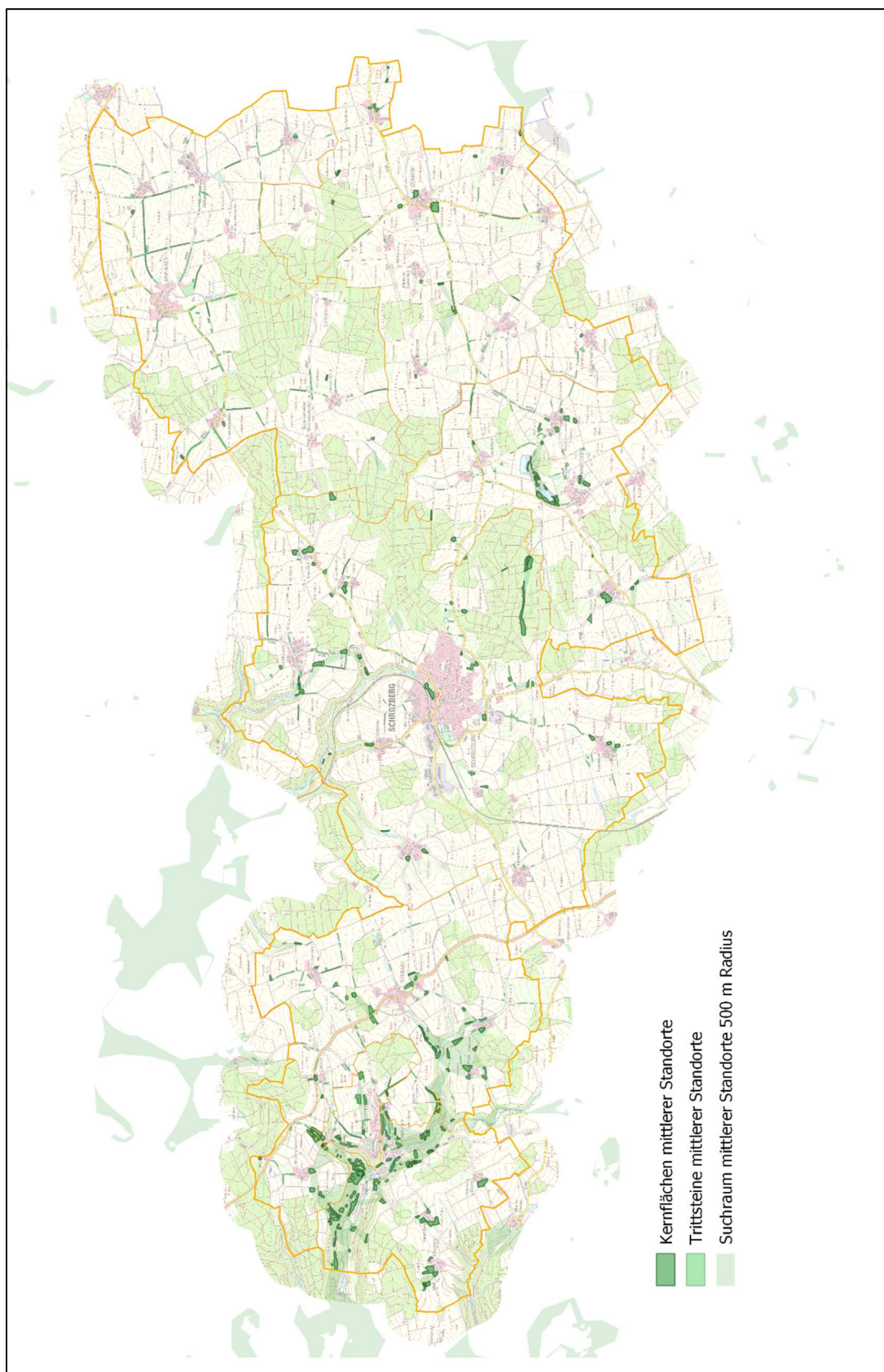


Abbildung 8: Kernflächen und Suchräume mittlerer Standorte

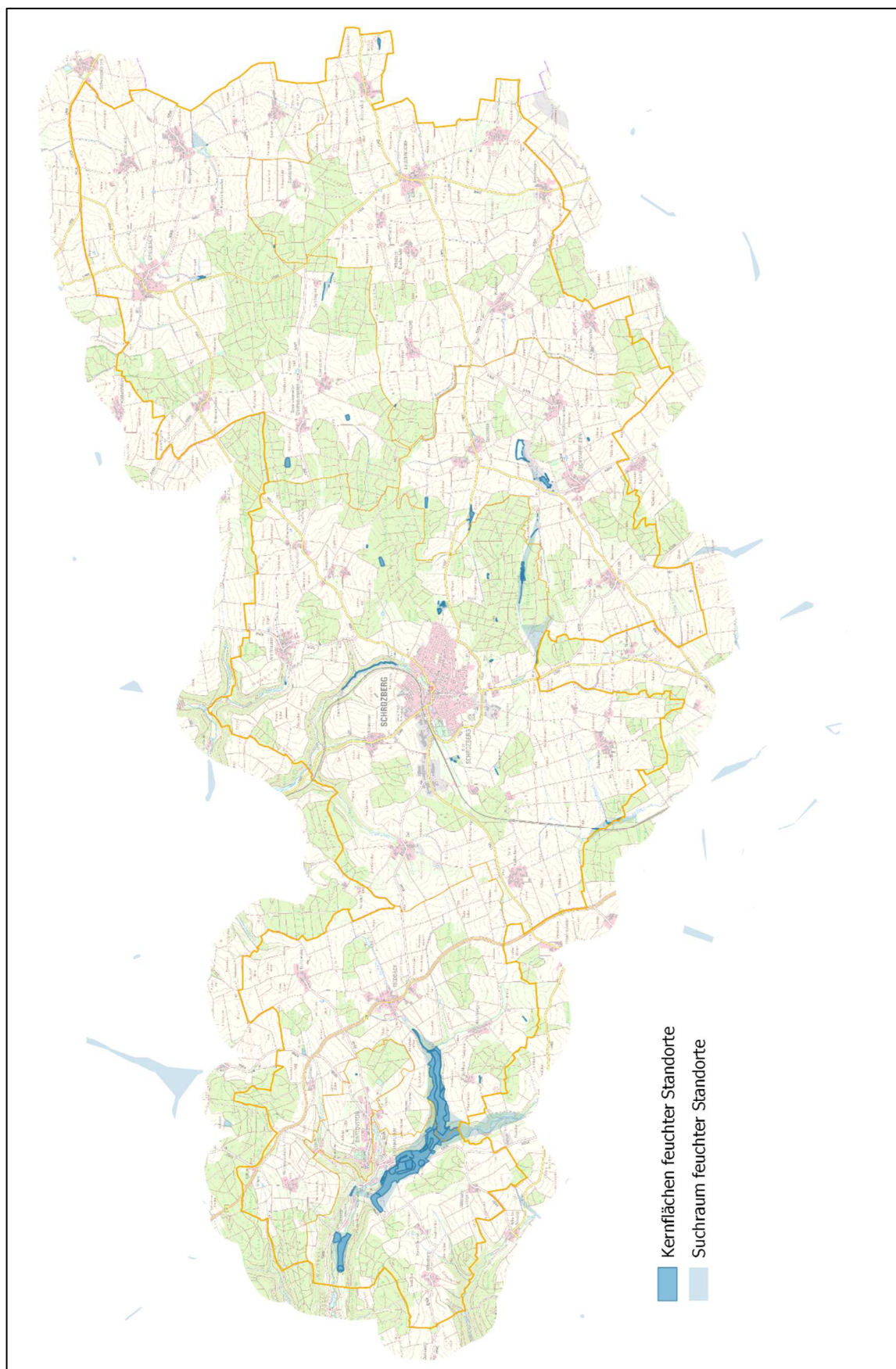


Abbildung 9: Kernflächen und Suchräume feuchter Standorte

### **10.1.2 Überprüfung der Kernräume**

Neben den Kernflächen (trockener, mittlerer und feuchter Standorte) wurden in der Kulisse des landesweiten Biotopverbunds weitere Arrondierungsstufen um die Kernflächen errechnet.

Die etwas kleinräumiger abgegrenzten 200 m-Kernräume und großflächigeren 500 m und 1000 m Suchradien stellen überwiegend sinnvolle ökologische Vernetzungsräume dar und konnten teilweise in den geplanten Maßnahmen berücksichtigt werden.

Im Zuge der aktuellen Biotopverbundplanung sind die Geometrien der Kernräume und Suchräume in der Umgebung der „neuen“ Kernflächen des Biotopverbunds nicht neu berechnet worden.

### **10.1.3 Überprüfung der Verbundachsen**

Im Gebiet besteht überwiegend zwischen den Kernräumen mittlerer Standorte die Möglichkeiten, diese untereinander enger zu vernetzen. Die Erfassung der Trittsteine mittlerer Standorte bietet hierfür eine wichtige Datengrundlage. Die Kernflächen trockener und feuchter Standorte konzentrieren sich im Bereich des Ettetals und sind dort bereits gut verbunden, in den übrigen Bereichen sind die Distanzen für die Schaffung neuer Verbindungen überwiegend zu groß.

## 11 Maßnahmen zur Biotopverbundplanung

Im Rahmen der Biotopverbundplanung wurden insgesamt 119 Maßnahmen mit einer Gesamtfläche von 3.638 ha für den Ausbau des Biotopverbundes erfasst. Da im Bereich der großflächigen Maßnahmenbereiche für Feldvogelmaßnahmen und den Maßnahmenkorridoren für Maßnahmen für Zug- und Rastvögel Maßnahmen nicht auf der gesamten Fläche umgesetzt werden, entspricht die Gesamtfläche der Maßnahmen nicht der tatsächlichen Maßnahmenfläche im Gelände. Eine aussagekräftige Grundlage für die Berechnung der Erhöhung des Kernflächenanteils liegt insofern nicht vor.

Für 17 Maßnahmen wurden in Abstimmung mit der Gemeinde ausführliche Steckbriefe ausgearbeitet, die als Anhang in den Steckbriefen der priorisierten Maßnahmen zur Biotopverbundplanung Schrozberg dargestellt sind.

Im Folgenden werden alle 119 Maßnahmen einzeln in kurzen Maßnahmenblättern mit Text und Karte vorgestellt. Die prioritär umsetzbaren Maßnahmen sind in der Titelzeile orange unterlegt. Es handelt sich um Maßnahmen mit den Nummern: 10, 13, 24, 36, 39, 42, 48, 50, 58, 63, 76, 83, 93, 105, 116, 117 und 118.

Die Maßnahmen 36 und 65 befinden sich bereits in der Vorbereitung zur Umsetzung.

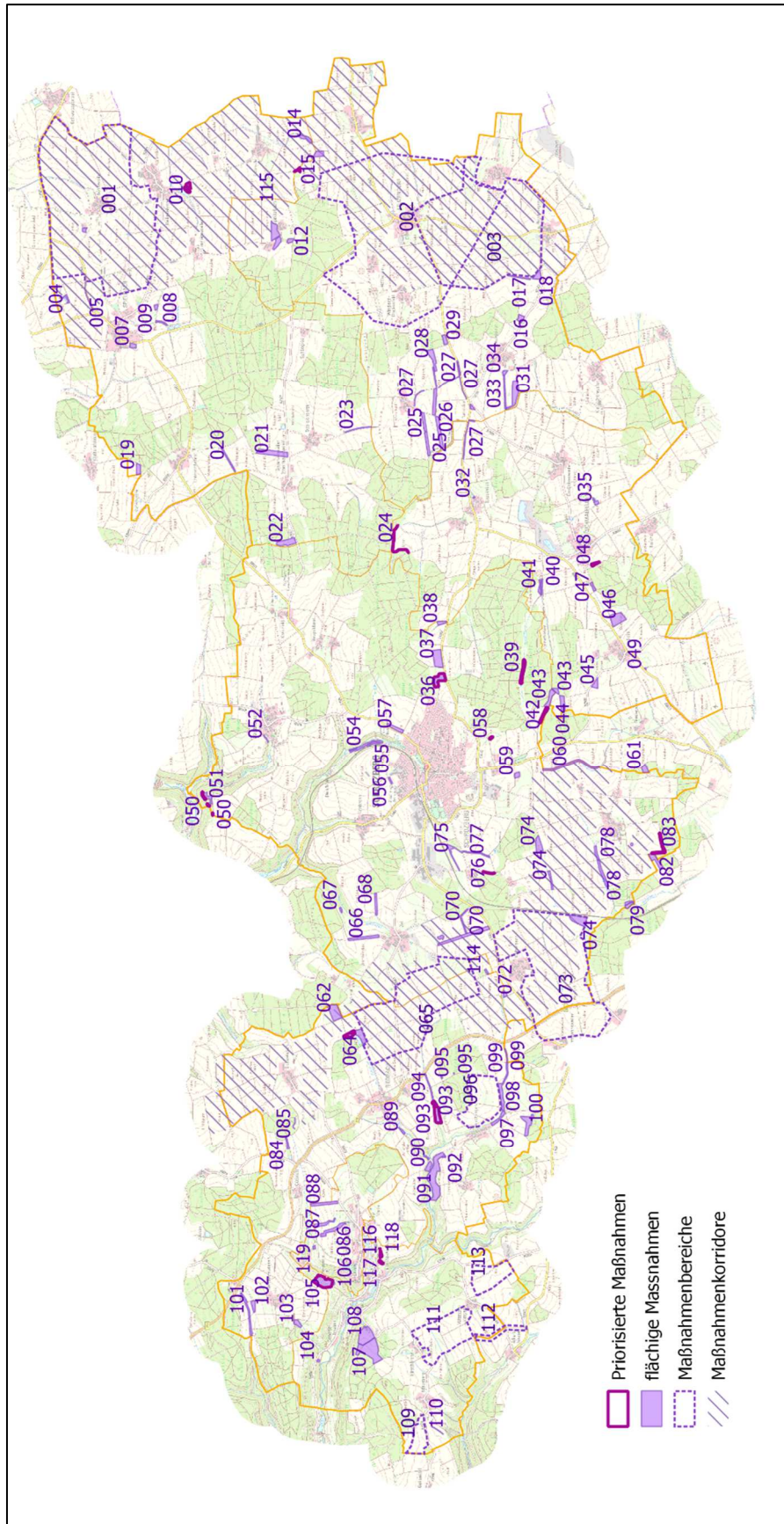


Abbildung 10: Übersicht zur Lage der Maßnahmenflächen im Bearbeitungsgebiet

## Priorisierte Maßnahmen

Tabelle 4: Priorisierte Maßnahmen

Maßnahmenummer	Maßnahme
010	Entwicklung einer Magerwiese südlich Heiligenbronn
013	Wiesenextensivierung nordwestlich Bossendorf
024	Entwicklung von Waldrandsaum auf ex-Weg nördlich Speckheim
036	Erweiterung offener Wasserflächen im Bereich der Tongrube östlich Schrozberg
039	Wiesenextensivierung Langer Grund südöstlich Schrozberg
042	Entwicklung einer feuchten Wiese I nordwestlich Lindlein
048	Streuobstpflge südwestlich Schmalfelden
050	Entwicklung eines Waldsaumes nordwestlich Krailshausen
058	Erhalt des Ahorn-Sees südlich Schrozberg
063	Entwicklung von Gehölzsäumen und Wiesen östlich Riedbach
076	Entwicklung von Waldsäumen westlich Schrozberg
083	Extensivierung der Wiese II südlich Sigisweiler
093	Naturnahe Entwicklung des Kalkofenbachs nordwestlich Heuchlingen
105	Entbuschung von Hang-Grünland nordwestlich Bartenstein
116	Entwicklung einer Magerwiese südlich Bartenstein,
117	Streuobstpflge südlich Bartenstein
118	Pflanzung einer Obstbaumreihe

Maßnahme Nr. 001: Aufwertungsmaßnahmen Brutvögel und Rebhuhn nordöstlich Böhmweiler		
Anspruchstyp:	Mittel Feldvögel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	ja	
Fläche in Gemeindebesitz:	Teilbereiche	
Fläche	325 ha	
Zielarten:	Feldvögel Zugvögel	
Bestand:	Ackerflächen, Intensivwiesen.	
Maßnahmen:	Grünstreifen erweitern (Ackerumbruch) und extensiv bewirtschaften Mehrjährige Wildpflanzenblühstreifen Luzerneblühstreifen mit Fenstern Ernteverzicht und Stoppelbrachestreifen Maßnamecode: 7.2	

Maßnahme Nr. 002: Dolinen rund und um Leuzendorf		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	430 ha	
Zielarten:	Feldvögel	
Bestand:	Äcker.	
Maßnahmen:	Randstreifen extensivieren Grünstreifen erweitern	

	Pufferstreifen anlegen
--	------------------------

Maßnahme Nr. 003: Rebhuhnstrukturen westlich Standort und Rebhuhnfund bei Standort	
Anspruchstyp:	mittel
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise
Fläche (m <sup>2</sup> ):	239 ha
Zielarten:	Rebhuhn, Feldvögel
Bestand:	Ackerflächen Intensivwiesen.
Maßnahmen:	Anlegen von niederen Hecken, Säumen, Modellierung von Wegrainen/Böschungen

Maßnahme Nr. 004: Aufwertung Grünland Heiligenbronn	
Anspruchstyp:	mittel
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	
Fläche in Gemeindebesitz:	nein
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.453
Zielarten:	
Bestand:	Artenarmes Grünland.
Maßnahmen:	extensive Nutzung, ggf. Saumstrukturen zur Hecke ggf. Mahdgutübertragung

Maßnahme Nr. 005: Pflege Streuobstreihe nördlich Spielbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	nein	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.957	
Zielarten:		
Bestand:	Abgängige Streuobstreihe.	
Maßnahmen:	Grünstreifen regelmäßig extensiv bewirtschaften, ggf. Mahdgut-Übertragung Gehölze ersetzen, Bestand erweitern, andere Gehölze einpflanzen sowie alle Initialmaßnahmen zur eigendynamischen Entwicklung des Gewässers wie Rückbau des Ufer- und Sohlverbaus, Initialpflanzungen von fließgewässertypischem Bewuchs	
Zusatz	Die Maßnahme kann über den verzeichneten Bereich hinaus umgesetzt werden.	

Maßnahme Nr. 006: Pflege Wiesenaufwertung westlich Böhmeiler		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.257	
Zielarten:		

Bestand:	Artenarmes Grünland – PLANUNG Flurneuordnung!!
Maßnahmen:	extensive Nutzung, Anlage von Rainen, Pflanzung von Einzelgehölzen

Maßnahme Nr. 007: Streuobstpflge Ortsrand Spielbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m²):	5.668	
Zielarten:		
Bestand:	Grasige Ruderalfluren, Intensivwiesen.	
Maßnahmen:	Streuobst entbuschen, Wiese extensivieren Ggf. einzelne Bäume in den zentralen Bereich pflanzen	

Maßnahme Nr. 008: Bachrenaturierung südlich Spielbach		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Ja, teilweise	
Fläche (m²):	3.817	

Zielarten:		
Bestand:	Begradigter Bachlauf.	
Maßnahmen:	Anlage flacher feuchter Senken, Tümpel, Hochstaudenfluren	

**Maßnahme Nr. 009: Streuobstpflege und Wiesenextensivierung südlich Spielbach**

Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	x	
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m²):	3.408	
Zielarten:		
Bestand:	verbuschter Streuobstbestand, recht artenarme Wiese	
Maßnahmen:	Entbuschung und Erweiterung des Streuobstbestandes, Extensive Nutzung der Wiese	

**Maßnahme Nr. 010: Entwicklung Magerwiese südlich Heiligenbronn**

Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	8.289	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Wiesen und Ackerflächen südlich eines Teichs.	
Maßnahmen:	Wiese regelmäßig extensiv bewirtschaften, ggf. Mahdgut-Übertragung	

**Maßnahme Nr. 011: Nutzungsextensivierung Grünland nordwestlich Spindelbach**

Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	33.265	
Zielarten:	Feldvögel	
Bestand:	Zwei Intensivwiesen durch Weg getrennt.	
Maßnahmen:	Verzicht auf Nährstoffeinträge, nur ein- bis zweimalige Mahd bzw. kurze Beweidungszeiten im Jahr	

Maßnahme Nr. 012: Aufwertungsmaßnahmen Doline südwestlich Spindelbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	4.757	
Zielarten:		
Bestand:	Doline mit randlichen Ablagerungen, überschütteten Felswänden und abgängigem Fichtenbestand.	
Maßnahmen:	Fichtenbestand umbauen, Ablagerungen entfernen, Felswände freistellen, extensiv genutzten Pufferstreifen um Doline anlegen	

Maßnahme Nr. 013: Wiesenextensivierung nordwestlich Bossendorf		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	2.461	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarmes Grünland.	
Maßnahmen:	Wiese regelmäßig extensiv bewirtschaften, ggf. Mahdgut-Übertragung	

**Maßnahme Nr. 014: Entwicklung Magerwiese nördlich Bossendorf**

Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	10.024	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiesen mit Gehölzen	
Maßnahmen:	Grünland regelmäßig extensiv bewirtschaften, ggf. Mahdgut-Übertragung	

Maßnahme Nr. 015: Aufwertungsmaßnahmen Doline nördlich Bossendorf		
Anspruchstyp:	trocken	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	10.125	
Zielarten:		
Bestand:	Grünland um Doline, Ablagerungen, Auffüllungen FNO Maßnahmen!!	
Maßnahmen:	Ablagerungen entfernen, Grünland um Doline extensiv nutzen	

Maßnahme Nr. 016: Grünlandextensivierung westlich Gemmhagen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m²):	7.412	
Zielarten:		
Bestand:	alter Deponiebereich mit Fettwiesenbestand und Erdablagerungen direkt an Obstgehölzen	
Maßnahmen:	Extensivierung der Nutzung, Vermeidung von Ablagerungen	

Maßnahme Nr. 017: Verbreiterung Gewässerrandstreifen, Bachrenaturierung westlich Gemmhagen		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m²):	4.222	
Zielarten:		
Bestand:	Begradigter Bachlauf	
Maßnahmen:	Verbreiterung Gewässerrandstreifen, Anlage von Bachschlingen	

Maßnahme Nr. 018: Anlage Feuchtgebiet, Bachrenaturierung westlich Gemmhagen		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	10.150	
Zielarten:		
Bestand:	Begradigter Bach, Ackerfläche.	
Maßnahmen:	Anstauung des Bachs zur Straße hin, Entwicklung eines Feuchtgebietes	

Maßnahme Nr. 019: Wiesenaufwertung und Waldrandgestaltung nördlich Untereichenrot		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	8.898	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Intensivwiese	
Maßnahmen:	extensive Nutzung der Wiese, Schaffung Saumstrukturen zum Waldrand	

Maßnahme Nr. 020: Schaffung von Grünland II nördlich Bovenzenweiler		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche (m²):	7.152	
Zielarten:		
Bestand:	Acker und Grünstreifen.	
Maßnahmen:	Umwandlung Ackerland, extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 021: Schaffung von Grünland nördlich Bovenzenweiler		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m²):	29.136	
Zielarten:		
Bestand:	Ackerfläche	
Maßnahmen:	Ackerumwandlung in Grünland Extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 022: Trollblumenwiese westlich Bovenzenweiler		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	21.077	
Zielarten:		
Bestand:	Wirtschaftswiese mit vereinzelt Trollblumen (mündliche Aussage).	
Maßnahmen:	extensive Nutzung	

Maßnahme Nr. 023: Schaffung von Grünstreifen südlich von Obereichenrot		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3312	
Zielarten:		
Bestand:	Acker und schmaler Grünstreifen mit Gehölzen	
Maßnahmen:	Umwandlung Acker, Extensive Bewirtschaftung	

**Maßnahme Nr. 024: Schaffung von Waldrandsaum auf ehem.-Weg nördlich Speckheim**

Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.255	
Zielarten:		
Bestand:	Waldrand und Intensivwiesen, Ackerfläche	
Maßnahmen:	Entwicklung von Saumstrukturen durch unregelmäßige Pflege (Entbuschen alle 5 - 10 Jahre)	

Maßnahme Nr. 025: Ackerbrache bei Funkstatt		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	42.374	
Zielarten:		
Bestand:	Ackerfläche	
Maßnahmen:	Schaffung von zwei Brachestreifen	

Maßnahme Nr. 026: Brachestreifen südlich Funkstatt		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Teilweise (+Vorschlag von privat)	
Fläche (m²):	15.556	
Zielarten:		
Bestand:	Acker, bestehender Grünstreifen mit einzelnen Obstbäumen	
Maßnahmen:	Blühstreifen, extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 027: Entwicklung Grünstreifen randlich Streuobst östlich Speckheim		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Teilweise Teilweise Land & Privat	
Fläche (m²):	17.667	
Zielarten:		
Bestand:	Wegebegleitende Streuobststreifen	
Maßnahmen:	Abstand zur Ackernutzung vergrößern Extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 028: Wiesenextensivierung nördlich Wolfskreut II		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m²):	17.910	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Aushagerung Extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 029: Wiesenextensivierung nördlich Wolfskreut		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m²):	7.345	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Aushagerung Extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 030: Entwicklung Grünstreifen randlich Landhege östlich Speckheim		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.410	
Zielarten:		
Bestand:	Ackerfläche	
Maßnahmen:	Umwandlung Grünland Entwicklung von Saumstrukturen durch unregelmäßige Pflege (Entbuschen alle 5 - 10 Jahre)	

Maßnahme Nr. 031: Grünlandextensivierung westlich Wolfskreut		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Nördliche Fläche ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	31.704	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Aushagerung Extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 032: Aufwertung kommunales kleines Grünland Ortsrand Speckheim		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	430	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarmes, teilweise ruderalisiertes Grünland	
Maßnahmen:	Regelmäßige aber extensive Bewirtschaftung	

Maßnahme Nr. 033: Aufwertungsmaßnahmen Bachlauf westlich Wolfskreut		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	7.888	
Zielarten:		
Bestand:	Begradigter Bachlauf	
Maßnahmen:	Gewässerrandstreifen entlang des Bachlaufes verbreitern Sohlschale entnehmen Hochstaudenflur entwickeln durch nur einmal jährliches Mähen	

Maßnahme Nr. 034: Aufwertungsmaßnahme Teich westlich Wolfskreut		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.465	
Zielarten:		
Bestand:	Teich mit intensiver randlicher Nutzung	
Maßnahmen:	extensive Nutzung des Pufferstreifens	

Maßnahme Nr. 035: Wiesenextensivierung östlich Schmalfelden		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	4.022	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese mit Wiesenknopf	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 036: Erweiterung offener Wasserflächen Tongrube östlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	20.040	
Zielarten:		
Bestand:	Offene Wasserflächen	
Maßnahmen:	Wiederherstellung größerer offener Wasserflächen	

Maßnahme Nr. 037: Kiebitz ehemals - östlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	30.177	
Zielarten:	Kiebitz	
Bestand:	Ackerflächen und Obstwiese	
Maßnahmen:	Kiebitzmaßnahmen (wenn nachgewiesen) Gelegeschütz Anpassung Erntetermin Blüh-, Brachestreifen anlegen Ggf. feuchte Senken nicht/ späte bestellen	

Maßnahme Nr. 038: Entwicklung Feuchtgebiet östlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	5.348	
Zielarten:		
Bestand:	Begradigter Bachlauf und Fettwiese	
Maßnahmen:	Anstauung des Bachs zur Straße hin, Entwicklung eines Feuchtgebietes	

Maßnahme Nr. 039: Wiesenextensivierung Langer Grund südöstlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Land BW	
Fläche (m²):	2.600	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese mit Wiesenknopf	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 040: Aufwertung kommunales kleines Grünland westlich Schmalfelden		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m²):	3.950	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 041: Grünlandextensivierung feucht, westlich Schmalfelden		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Nur östlicher Teil	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	4.709	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege Optional Gelände absenken und Bachlauf renaturieren	

Maßnahme Nr. 042: Feuchte Wiese II nordwestlich Lindlein		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Privat (Vorschlag)	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	5.308	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 043: Feuchte Wiese I nordwestlich Lindlein		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	ja	
Fläche in Gemeindebesitz:	Land BW	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	19.705	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese mit Wiesenknopf	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 044: Wiesenextensivierung nordwestlich Lindlein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	13.548	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 045: Aufwertung kommunales kleines Grünland nordwestlich Lindlein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	7.557	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Wiese mit Obstbäumen	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 046: Wiesenextensivierung östlich Lindlein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	29.437	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 047: Wiesenextensivierung südwestlich Schmalfelden		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	4.169	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 048: Streuobstpflge südwestlich Schmalfelden		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	2.647	
Zielarten:		
Bestand:	Vernachlässigter Streuobstbestand	
Maßnahmen:	Pflege der Wiese Baumpflege, Auslichten und Entfernung Schnittgut	

Maßnahme Nr. 049: Wiesenextensivierung südwestlich Lindlein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	368	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Fettwiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 50: Waldsaum entwickeln nordwestlich Krailshausen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	2.947	
Zielarten:		
Bestand:	Wirtschaftswiese & Waldrand	
Maßnahmen:	Entwicklung von Saumstrukturen durch unregelmäßige Pflege (Entbuschen alle 5 - 10 Jahre)	

Maßnahme Nr. 051: Wiesenextensivierung nordöstlich Krailshausen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	10.803	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarme Wirtschaftswiese	
Maßnahmen:	Wiese aushagern Extensive Pflege	

Maßnahme Nr. 052: Trockenmauer freischneiden bei Krailshausen		
Anspruchstyp:	trocken	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.298	
Zielarten:		
Bestand:	Bestehende Trockenmauer in Hecke eingewachsen	
Maßnahmen:	Abschnittsweise Gehölze entfernen und regelmäßig freischneiden	

Maßnahme Nr. 053: Grünlandabsenken Talwiese nördlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.575	
Zielarten:	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	Ausbuchtungen absenken mit Hochstauden	

Maßnahme Nr. 054: Aufwertung Talwiese nördlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	12.296	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	Extensivierung, ggf. feuchter Saum am Bach und mesophiler Saum an der Hecke	

Maßnahme Nr. 055: Entwicklung Magerrasen nördlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	trocken	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.696	
Zielarten:		
Bestand:	Wiese mit Magerkeitszeigern und Magerrasenarten	
Maßnahmen:	Aushagerung, ggf. Ansaat	

Maßnahme Nr. 056: Schaffung eines breiteren Grünlandstreifens nördlicher Ortsrand Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	2.284	
Zielarten:		
Bestand:	Acker	
Maßnahmen:	Umwandlung Acker zu Grünland, Einsaat, extensive Nutzung	

Maßnahme Nr. 057: Anlage einer Wiese nördlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	10.265	
Zielarten:		
Bestand:	Acker	
Maßnahmen:	Umwandlung Acker zu Grünland, Einsaat, extensive Nutzung, Pflanzung von Einzelgehölzen	

Maßnahme Nr. 058: Ahorn See südlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	696	
Zielarten:		
Bestand:	Verlandungsbereich Teich	
Maßnahmen:	Aushebung von Material aus dem Gewässer	

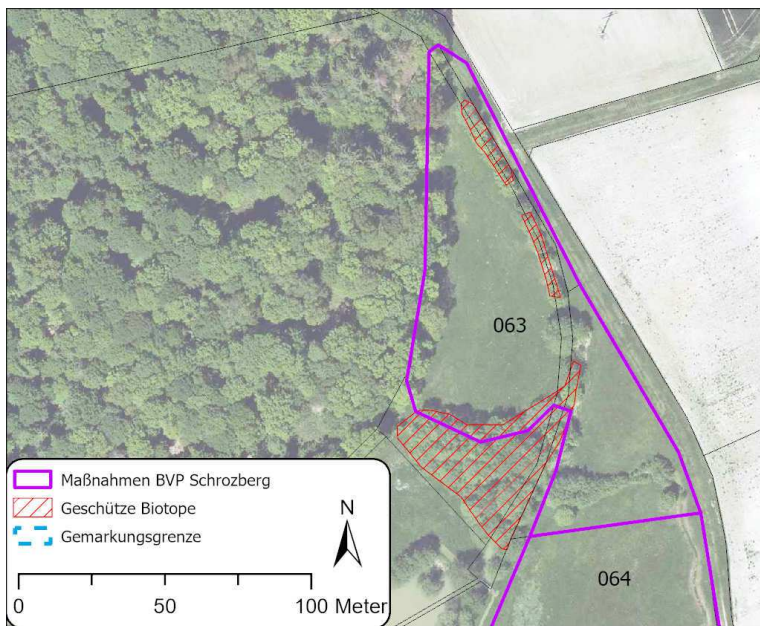
Maßnahme Nr. 059: Wiesenextensivierung ggf. Pflanzung Einzelbäume südlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	5.205	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	extensive Nutzung, Pflanzung von Einzelgehölzen	

Maßnahme Nr. 060: Strutbach südlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Lediglich Bachflurstück	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	26.109	
Zielarten:		
Bestand:	grabenartig ausgebautes Gewässer	
Maßnahmen:	Renaturierung, Gewässerrandstreifen	

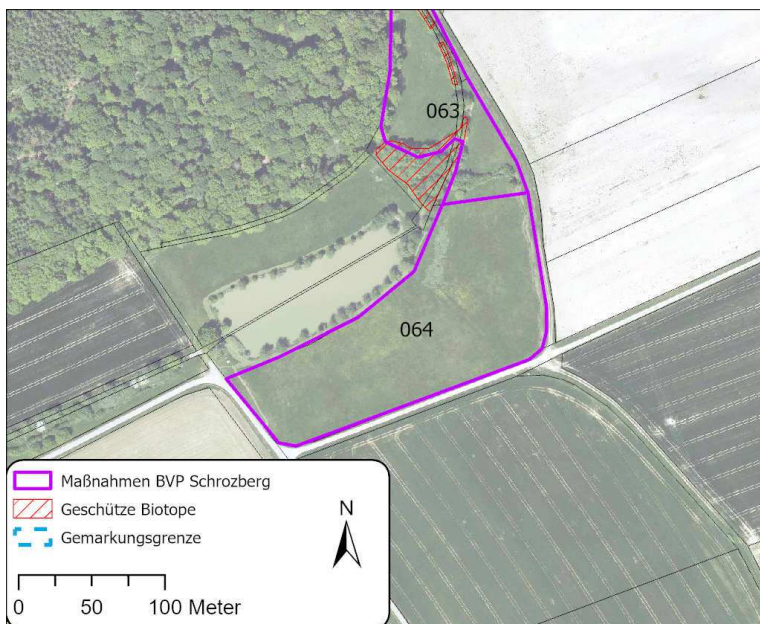
Maßnahme Nr. 061: Wiese südöstlich Sigisweiler		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Privat (Vorschlag)	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	8.171	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	Extensive Nutzung	

Maßnahme Nr. 062: Wiesenaufwertung östlich Riedbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.0283	
Zielarten:		
Bestand:	Artenarmes Grünland	
Maßnahmen:	Extensivierung, extensive Nutzung, Pflanzung von Einzelbäumen,	

Maßnahme Nr. 063: Gehölzsäume und Wiese östlich Riedbach	
Anspruchstyp:	mittel, feucht
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	x
Fläche in Gemeindebesitz:	ja
Fläche (m <sup>2</sup> ):	7.519
Zielarten:	
Bestand:	frische Wiese, Graben, Hecke, Waldrand
Maßnahmen:	extensive Nutzung, Gewässerrandstreifen, Gehölzsäume erweitern



Maßnahme Nr. 064: Entwicklung Magerwiese westlich Zell	
Anspruchstyp:	mittel
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	
Fläche in Gemeindebesitz:	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	17.886
Zielarten:	
Bestand:	Fettwiese mit randlicher Magerwiese
Maßnahmen:	extensive Nutzung



Maßnahme Nr. 065: Aufwertungsmaßnahmen Brutvögel westlich Zell		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Kleine Teilbereiche	
Fläche	134 ha	
Zielarten:		
Bestand:	großflächig ausgeräumte Ackerflur	
Maßnahmen:	Kleinere Schläge nutzen, Brachestreifen anlegen, nieder- und mittelhochwüchsige Hecken pflanzen	
Umsetzung	Im Bereich der Flurstücke 1467 und 1476 wird aktuell die Anlage jährlicher Brachestreifen geplant	

Maßnahme Nr. 066: Heckenpflanzung Fahrweg nördlich Zell		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Lediglich Weg	
Fläche (m²):	15.877	
Zielarten:		
Bestand:	großräumige Feldflur	
Maßnahmen:	Pflanzung einer nieder- und mittelhochwüchsigen Hecke, Anlage randlicher Buntbrachen	

Maßnahme Nr. 067: Entbuschung Magerrasen nordöstlich Zell		
Anspruchstyp:	trocken	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.785	
Zielarten:		<p> <span style="border: 1px solid purple; display: inline-block; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> Maßnahmen BVP Schrozberg  <span style="border-bottom: 1px dashed red; width: 10px; display: inline-block; margin-right: 5px;"></span> Geschützte Biotope  <span style="border-bottom: 1px dashed blue; width: 10px; display: inline-block; margin-right: 5px;"></span> Gemarkungsgrenze                 </p> <p style="text-align: center;">N</p> <p style="text-align: center;">0      50      100 Meter</p>
Bestand:	verbuschter Magerrasen	
Maßnahmen:	Entbuschung und regelmäßige Pflege	

Maßnahme Nr. 068: Aufwertung Graben nordöstlich Zell		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	9.079	
Zielarten:		<p> <span style="border: 1px solid purple; display: inline-block; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> Maßnahmen BVP Schrozberg  <span style="border-bottom: 1px dashed red; width: 10px; display: inline-block; margin-right: 5px;"></span> Geschützte Biotope  <span style="border-bottom: 1px dashed blue; width: 10px; display: inline-block; margin-right: 5px;"></span> Gemarkungsgrenze                 </p> <p style="text-align: center;">N</p> <p style="text-align: center;">0      50      100 Meter</p>
Bestand:	Graben in Ackerflur	
Maßnahmen:	Heckenpflanzung entlang des Grabens, Anstauung des Grabens zum höhergelegenen Fahrweg hin, Entwicklung einer Hochstaudenflur feuchter Standorte	

Maßnahme Nr. 069: Senken südlich Zell		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.761	
Zielarten:		
Bestand:	Acker	
Maßnahmen:	extensive, bzw. späte Nutzung, Offenhaltung	

Maßnahme Nr. 070: Acker-Blühbrache südlich Zell		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	38.162	
Zielarten:		
Bestand:	Acker	
Maßnahmen:	Buntbrache entlang von Wegen	

Maßnahme Nr. 071: Entwicklung eines Waldsaums nördlich Kälberbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	2.194	
Zielarten:		
Bestand:	Wald mit anschließendem Grünland	
Maßnahmen:	Entwicklung eines strukturreichen Waldsaumes	

Maßnahme Nr. 072: Aufwertung Grünland nordwestlich Kälberbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.526	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	Extensivierung und evtl. Mahdgutübertragung	

Maßnahme Nr. 073: Aufwertungsmaßnahmen Brutvögel um Kälberbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	lediglich Wege	
Fläche	190 ha	
Zielarten:		
Bestand:	großflächig ausgeräumte Ackerflur	
Maßnahmen:	Kleinere Schläge nutzen, Brachestreifen anlegen, nieder- und mittelhochwüchsige Hecken pflanzen	

Maßnahme Nr. 074: Aufwertung von Grünland bei Kälberbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	50.859	
Zielarten:		
Bestand:	Grünland	
Maßnahmen:	Extensivierung	

Maßnahme Nr. 075: Aufwertung Grünland südwestlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	8.761	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	Extensivierung und evtl. Mahdgutübertragung	

Maßnahme Nr. 076: Waldsaum westlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.397	
Zielarten:		
Bestand:	Brennesselbestand mit Brombeeren und alten Obstbäumen am Waldrand	
Maßnahmen:	Aushagern über mehrere Jahre, Waldrand auslichten	

Maßnahme Nr. 077: Bachlauf westlich Schrozberg Gewässerrandstreifen Biber		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	7.287	
Zielarten:		
Bestand:	Grabenartiger Bachlauf	
Maßnahmen:	Biberstrukturen erhalten	

Maßnahme Nr. 078: Sigisweiler Bach		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Lediglich Bachgrundstücke	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	21.063	
Zielarten:		
Bestand:	Bach mit Sohlshale, Acker	
Maßnahmen:	Zerkleinerung Sohlshalen, Renaturierungsmaßnahmen, Gewässerrandstreifen	

Maßnahme Nr. 079: Grünlandabsenkung und Hochstaudenflur westlich Sigisweiler		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	x	
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	5.571	
Zielarten:		
Bestand:	Pferdeweide, mastig	
Maßnahmen:	zum Bach hin bereichsweise absenken, Nährstoffeinträge ausschließen	

Maßnahme Nr. 080 Weideaufwertung westlich Sigisweiler		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.887	
Zielarten:		
Bestand:	Pferdekoppel am Wald	
Maßnahmen:	extensive Nutzung der Wiese, Schaffung Saumstrukturen zum Waldrand	

Maßnahme Nr. 081: Schilf im Acker südlich Sigisweiler		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Privat Vorschlag	
Fläche (m²):	1.141	
Zielarten:		
Bestand:	Acker	
Maßnahmen:	Nutzungsextensivierung / Aufgabe	

Maßnahme Nr. 082: Wiese II südlich Sigisweiler		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Privat (Vorschlag Blaufelden)	
Fläche (m²):	13.821	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	Extensive Nutzung	

Maßnahme Nr. 083: Wiese I südlich Sigisweiler		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Privat (Vorschlag)	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	7.641	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese	
Maßnahmen:	Extensive Nutzung	

Maßnahme Nr. 084: Gehölzsäume nördlich Riedbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	3.749	
Zielarten:		
Bestand:	verbuschende Brache mit Einzelbäumen entlang Graben	
Maßnahmen:	mesophile Säume erhalten, ggf. incl. Röhricht, mind. alle 5 Jahre entbuschen	

Maßnahme Nr. 085: Waldsaum westlich Eichswiesen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	572	
Zielarten:		
Bestand:	Grasweg	
Maßnahmen:	Nutzungsaufgabe, Waldsaum entwickeln und pflegen	

Maßnahme Nr. 086: Gehölzpflanzungen nördlich Bartenstein I		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	17.614	
Zielarten:		
Bestand:	Weg in Ackerflur	
Maßnahmen:	Brachestreifen und Gehölzpflanzungen	

Maßnahme Nr. 087: Gehölzpflanzungen nördlich Bartenstein II		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	10.785	
Zielarten:		
Bestand:	Weg in Ackerflur	
Maßnahmen:	Brachestreifen und Gehölzpflanzungen	

Maßnahme Nr. 088: Gehölzpflanzungen nördlich Bartenstein III		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	14.641	
Zielarten:		
Bestand:	Weg in Ackerflur	
Maßnahmen:	Brachestreifen und Gehölzpflanzungen	

Maßnahme Nr. 089: Weide-Extensivierung südwestlich Riedbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m²):	2.767	
Zielarten:		
Bestand:	Intensivweide	
Maßnahmen:	Extensivierung und Grünlandabsenkung	

Maßnahme Nr. 090: Weide-Aufwertung südwestlich Riedbach durch Mahd		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m²):	9.992	
Zielarten:		
Bestand:	Weidebrache	
Maßnahmen:	regelmäßige Mahd	

Maßnahme Nr. 091: Wiese südwestlich Riedbach		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	72.447	
Zielarten:		
Bestand:	Grünland	
Maßnahmen:	extensive Nutzung	

Maßnahme Nr. 092: Entwicklung Magerasen nordöstlich Eichholz		
Anspruchstyp:	trocken	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.244	
Zielarten:		
Bestand:	Grünlandbrache mit Magerrasenarten	
Maßnahmen:	regelmäßige Mahd mi Abtransport	

Maßnahme Nr. 093: Schutz Biber und Eigendynamik der Entwicklung am Bachlauf nordöstlich Heuchlingen		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	x	
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	18.814	
Zielarten:		
Bestand:	Bachlauf mit Bibervorkommen	
Maßnahmen:	Biberstrukturen erhalten	

Maßnahme Nr. 094: Gewässerrandstreifen südlich Riedbach		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	5.336	
Zielarten:		
Bestand:	Acker, Graben, Ruderalflur	
Maßnahmen:	Extensivierung der Gewässerrandstruktur	

Maßnahme Nr. 095: Tümpel südlich Riedbach		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Lediglich nördlicher Teil	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.218	
Zielarten:		
Bestand:	zwei verlandete Tümpel	
Maßnahmen:	Ausbaggern, Entwässerung einleiten	

Maßnahme Nr. 096: Heckenpflanzungen östlich Heuchlingen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	320.342	
Zielarten:		
Bestand:	Wegrand, Acker	
Maßnahmen:	Ausbaggern, Entwässerung einleiten	

Maßnahme Nr. 097: Aufwertung Grünland südöstlich Heuchlingen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	9.066	
Zielarten:		
Bestand:	Grünland in Bachnähe	
Maßnahmen:	Extensivierung und evtl. Mahdgutübertragung	

Maßnahme Nr. 098: Bachrenaturierung mit Grünlandabsenkung bei Heuchlingen		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	17.349	
Zielarten:		
Bestand:	Grünland bei Bach mit Auwald	
Maßnahmen:	extensive Nutzung und ggf. Gelände absenken	

Maßnahme Nr. 099: Bachrenaturierung westlich B290 bei Kälberbach		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	ja	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	8.306	
Zielarten:		
Bestand:	Sohlschalenbach	
Maßnahmen:	Sohlschalen entfernen, Pufferbereiche, nicht mulchen sondern mähen	

Maßnahme Nr. 100: Wiesenextensivierung mit Feuchten Stellen südlich Heuchlingen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	23.028	
Zielarten:	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	
Bestand:	Wirtschaftsgrünland recht mager	
Maßnahmen:	Extensivierung, zentral - bei feuchter Stelle - späte Mahd für Ameisenbläuling	

Maßnahme Nr. 101: Gewässerrandstreifen westlich Zollhaus		
Anspruchstyp:	feucht	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Lediglich Bachgrundstück	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	15.739	
Zielarten:		
Bestand:	Graben und Acker	
Maßnahmen:	extensive Nutzung des Gewässerrandstreifens	

Maßnahme Nr. 102: Aufwertung Grünland nördlich Reichertswiesen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	7.274	
Zielarten:		
Bestand:	intensiv genutztes Grünland	
Maßnahmen:	Extensivierung, evtl. Mahdgutübertragung	

Maßnahme Nr. 103: Wiesenextensivierung und Waldsaum südwestlich Reichertswiesen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	7.326	
Zielarten:		
Bestand:	Wiese an Waldrand - teilweise Magerwiese	
Maßnahmen:	extensive Bewirtschaftung, Waldsaum entwickeln und pflegen	

Maßnahme Nr. 104: Entbuschung von Magerhang westlich Ganertshausen		
Anspruchstyp:	trocken	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.236	
Zielarten:		
Bestand:	verbuschter Hang	
Maßnahmen:	entbuschen und regelmäßige Pflege	

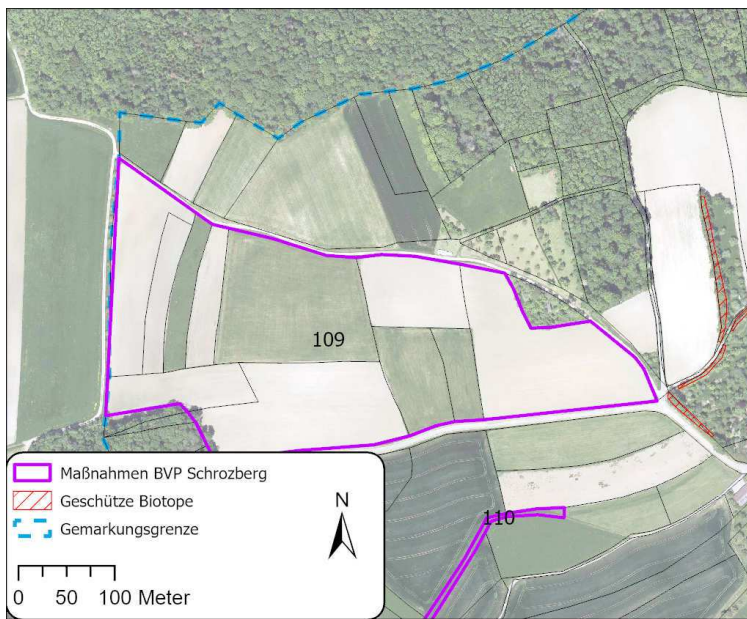
Maßnahme Nr. 105: Entbuschung von Hang-Grünland nordwestlich Bartenstein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	x	
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	32.133	
Zielarten:		
Bestand:	verbuschter Hang	
Maßnahmen:	regelmäßige Pflege	

Maßnahme Nr. 106: Trockenmauerfreistellung westlich Bartenstein		
Anspruchstyp:	trocken	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.051	
Zielarten:		
Bestand:	verbuschter Hangbereich	
Maßnahmen:	entbuschen und regelmäßige Pflege	

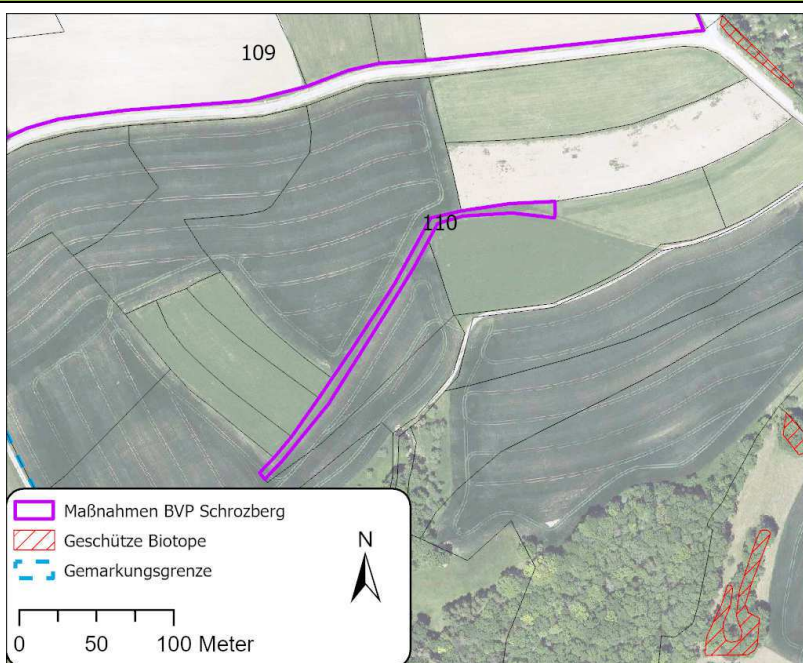
Maßnahme Nr. 107: Schutzmaßnahmen Venuskamm westlich Bartenstein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	68.353	
Zielarten:	Venuskamm	
Bestand:	Acker	
Maßnahmen:	extensive Ackernutzung, Brachestreifen	

Maßnahme Nr. 108: Erweiterung Magerwiese westlich Bartenstein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m <sup>2</sup> ):	43.332	
Zielarten:		
Bestand:	Fettwiese mit randlicher Magerwiese	
Maßnahmen:	extensive Nutzung	

Maßnahme Nr. 109: Strukturverbesserung Ackerflur westlich Mäusberg	
Anspruchstyp:	mittel
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	
Fläche in Gemeindebesitz:	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	97.047
Zielarten:	
Bestand:	Acker
Maßnahmen:	Buntbrachestreifen



Maßnahme Nr. 110: Heckenpflanzung südwestlich Mäusberg	
Anspruchstyp:	mittel
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	
Fläche in Gemeindebesitz:	ja
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.642
Zielarten:	
Bestand:	Feldrain
Maßnahmen:	Pflanzung einer nieder- und mittelhochwüchsigen Hecke

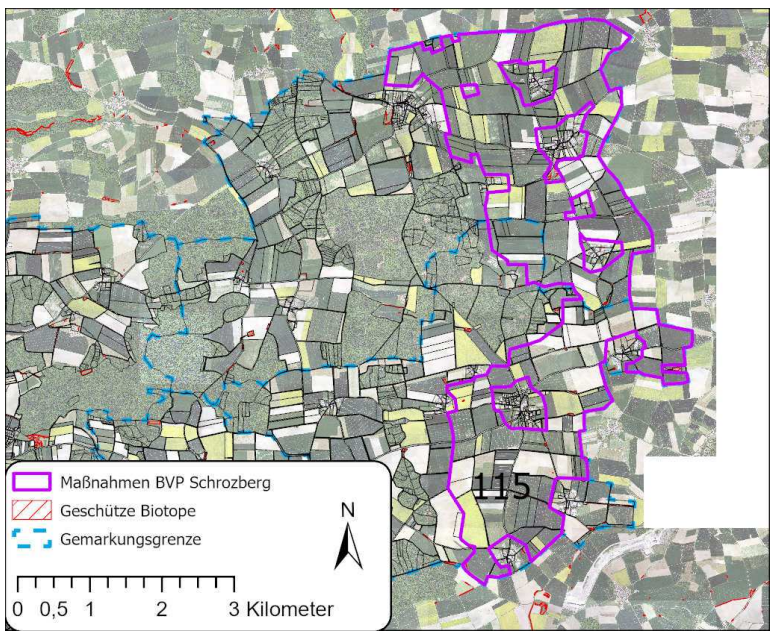


Maßnahme Nr. 111: Strukturverbesserung Ackerflur südlich Hirschbronn		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Lediglich Wege	
Fläche	39 ha	
Zielarten:		
Bestand:	Acker, Wege	
Maßnahmen:	Buntbrachestreifen	

Maßnahme Nr. 112: Strukturverbesserung Ackerflur zwischen Wittmersklingen und Alkertshausen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:		
Fläche (m²):	56.671	
Zielarten:		
Bestand:	Acker, Wege	
Maßnahmen:	Buntbrachestreifen, gemeindeübergreifend	

Maßnahme Nr. 113: Strukturverbesserung Ackerflur südöstlich Wittmersklingen		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	teilweise	
Fläche	18 ha	
Zielarten:		
Bestand:	Acker, Wege	
Maßnahmen:	Buntbrachestreifen	

Maßnahme Nr. 114: Zug-Rastvogelkorridor westlich Schrozberg		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Wege, ansonsten nur sehr vereinzelt	
Fläche	836 ha	
Zielarten:	Rastvögel (Kiebitz, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Steinschmätzer, Kornweihe)	
Bestand:	Hauptsächlich Ackerflächen in weitgehend ebener bis schwach geneigter Lage mit Abstand zu Kulissen, wie Wald und Siedlung	
Maßnahmen:	<p><b>Schwerpunktbereich der Maßnahmen für Rastvögel nach Hassels et al. 2024:</b></p> <p><u>Herbstmaßnahmen:</u>  <b>Stoppelbrache</b> (Kiebitz und andere Watvögel, Kleinvögel)  <b>Bearbeitete Stoppelbrache</b> (Mornellregenpfeifer und andere Watvögel, auch u.a. Steinschmätzer, Schafstelze, Brachpieper)  <b>Ernteverzichts- und Stoppelbrachestreifen im Getreide</b> (Kornweihe und andere Greifvögel)  <b>Überjährige Kulturpflanzenblühstreifen mit Samenpflanzen</b> (Stieglitz und andere Körnerfresser)  <u>Frühjahrsmaßnahmen:</u>  <b>Luzerneanbau mit Fenstern</b> (Rotmilan und andere Greifvögel)  <b>Mehrjähriger Wildpflanzenstreifen mit Anstzwarten</b> (Insektenfresser und Anstzwarter, u.a. Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer)</p>	

Maßnahme Nr. 115: Zug-Rastvogelkorridor im östlichen Gemeindebereich		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	Wege, ansonsten nur einzelne Parzelle	
Fläche (m <sup>2</sup> ):	1.251 ha	
Zielarten:	Rastvögel (Kiebitz, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Steinschmätzer, Kornweihe)	
Bestand:	Hauptsächlich Ackerflächen in weitgehend ebener bis schwach geneigter Lage mit Abstand zu Kulissen, wie Wald und Siedlung	
Maßnahmen:	<p><b>Schwerpunktbereich der Maßnahmen für Rastvögel nach Hassels et al. 2024:</b></p> <p><u>Herbstmaßnahmen:</u>  <b>Stoppelbrache</b> (Kiebitz und andere Watvögel, Kleinvögel)  <b>Bearbeitete Stoppelbrache</b> (Mornellregenpfeifer und andere Watvögel, auch u.a. Steinschmätzer, Schafstelze, Brachpieper)  <b>Ernteverzichts- und Stoppelbrachestreifen im Getreide</b> (Kornweihe und andere Greifvögel)  <b>Überjährige Kulturpflanzenblühstreifen mit Samenpflanzen</b> (Stieglitz und andere Körnerfresser)</p> <p><u>Frühjahrsmaßnahmen:</u>  <b>Luzerneanbau mit Fenstern</b> (Rotmilan und andere Greifvögel)  <b>Mehrjähriger Wildpflanzenstreifen mit Ansitzwarten</b> (Insektenfresser und Ansitzwarter, u.a. Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer)</p>	

Maßnahme Nr. 116: Entwicklung Magerwiese Bartenstein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	ja	
Fläche in Gemeindebesitz:	privat	
Fläche	0,13 ha	
Zielarten:		
Bestand:	Wirtschaftswiese, Acker	
Maßnahmen	Entwicklung von Magerwiesenflächen	

Maßnahme Nr. 117: Streuobstpflege südlich Bartenstein		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	ja	
Fläche in Gemeindebesitz:	privat	
Fläche	0,17 ha	
Zielarten:		
Bestand:	Wirtschaftswiese mit Streuobstbestand	
Maßnahmen	Streuobstpflege und -verjüngung	

Maßnahme Nr. 118: Pflanzung einer Obstbaumreihe		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:	ja	
Fläche in Gemeindebesitz:	privat	
Fläche	0,67 ha	
Zielarten:		
Bestand:	Acker	
Maßnahmen	Ansaat von Grünland, Pflanzung einer hochstämmigen Obstbaumreihe	

Maßnahme Nr. 119: Streuobst und Wiesenextensivierung südöstlich Klopffhof		
Anspruchstyp:	mittel	
Priorisierte Maßnahme mit Steckbrief:		
Fläche in Gemeindebesitz:	privat	
Fläche	0,4 ha	
Zielarten:		
Bestand:	Wirtschaftswiese, Fettwiese	
Maßnahmen	Pflanzung und Pflege von 2x5 Obstbäumen, Extensivierung des Grünlandes	

## 12 Literatur

- EBERT, G. (HRSG.) (2005): Rote Liste der Schmetterlinge (Macrolepidoptera) Baden-Württembergs (3. Fassung).- In: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 10. Ulmer, Stuttgart.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes (1. Teil) Alaudidae - Hirundinidae. Bd. 10/1.
- HUNGER, H & SCHIEL, F.-J. (2005): Rote Liste der Libellen Baden-Württembergs und der Naturräume, Stand November 2005 (Odonata), Libellula Supplement 7: 3-14.
- HÜPPOP, O., H.-G. BAUER, H. HAUPT, T. RYSLAVY, P. SÜDBECK & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31.12.2012. Ber. Vogelschutz 49/50: 23–83.
- KRAMER, M., H.-G. BAUER, F. BINDRICH, J. EINSTEIN & U. MAHLER (2022): Rote Liste der Brutvögel Baden-Württembergs. 7. Fassung, Stand 31.12.2019. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.
- LAUFER, H. (1999): Die Roten Listen der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs (3. Fassung, Stand 31.10.1998), - Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg 73: 103-134.
- LAUFER, H., FRITZ, K. & SOWIG, P. (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs, Ulmer Verlag, 807 S.
- LUBW 2008: Fachdienst Naturschutz 3/2008; Grundlagen der Grabenunterhaltung im Landkreis Ravensburg; S. 38 – 41.
- SÜDBECK, P., ANDRRETZKE, S., FISCHER, K. GEDEON, T., SCHIKORE, K., SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.